



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 600 04 773 T2 2004.07.01**

(12)

Übersetzung der europäischen Patentschrift

(97) **EP 1 118 207 B1**

(51) Int Cl.⁷: **H04N 1/00**

(21) Deutsches Aktenzeichen: **600 04 773.3**

(86) PCT-Aktenzeichen: **PCT/US00/15120**

(96) Europäisches Aktenzeichen: **00 938 035.3**

(87) PCT-Veröffentlichungs-Nr.: **WO 00/76198**

(86) PCT-Anmeldetag: **01.06.2000**

(87) Veröffentlichungstag
der PCT-Anmeldung: **14.12.2000**

(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: **25.07.2001**

(97) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung beim EPA: **27.08.2003**

(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: **01.07.2004**

(30) Unionspriorität:

325040	07.06.1999	US
495013	31.01.2000	US

(74) Vertreter:

Schoppe, Zimmermann, Stöckeler & Zinkler, 82049 Pullach

(73) Patentinhaber:

Hewlett-Packard Co.(a Delaware Corporation), Palo Alto, Calif., US; Gupta, Alope, Corvallis, Oreg., US; Smith, Donald X., Corvallis, Oreg., US; Bronstein, Kenneth H., Corvallis, Oreg., US; Zee, Pieter J. van, Corvallis, Oreg., US

(84) Benannte Vertragsstaaten:

DE, ES, FR, GB, IT, SE

(72) Erfinder:

GUPTA, Alope, Corvallis, US; SMITH, X., Donald, Corvallis, US; BRONSTEIN, H., Kenneth, Corvallis, US; VAN ZEE, J., Pieter, Corvallis, US

(54) Bezeichnung: **DOKUMENTENVERTEILUNGSSYSTEM FÜR AUTOMATISCHES AUSDRUCKEN EINES DOKUMENTS AUF EINEM DRUCKER**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die vorliegende Erfindung bezieht sich allgemein auf den Bereich des Druckens und spezieller auf ein Dokumentzuführsystem zum automatischen Drucken eines Dokuments auf einer Druckvorrichtung.

Hintergrund

[0002] In der Mitte des 15. Jahrhunderts revolutionierte Johann Gutenberg die Verbreitungsmöglichkeiten von Informationen durch seine Erfindung der beweglichen Drucktypenpresse. Mit der Veröffentlichung der Mazarin-Bibel waren nun Dokumente, die einst ausschließlich nur auserwählten zur Verfügung stand, den Massen weitgehend zugänglich. Fast 550 Jahre später ist die Massenmedienrevolution, die Gutenberg startete, immer noch sehr lebendig und wird durch Zeitungen, wie die New York Times und die Washington Post, Magazine, wie Newsweek und Sports Illustrated, und sprichwörtliche Tausende und Abertausende anderer Publikationen ergänzt.

[0003] Obgleich Tausende von Publikationen ein großes Interessensgebiet, von Nachrichten über Sport zu Mode oder Raketenmodellbau, abdecken, haben sie eines gemeinsam: sie sollen durch ein Massenpublikum gelesen werden. Im Gegensatz zu den Tagen vor der Zeit Gutenbergs, wo ein Dokument sprichwörtlich nur durch eine Person von einer sehr geringen Anzahl von Leuten gelesen wurde, ist es für die heutigen Publikationen wirtschaftlich nicht von Vorteil, eine kleine Leserschaft zu haben, was teilweise in einem hohen Vermarktungsdruck, Fertigungs- und Vertriebskosten begründet ist. Tatsächlich werden viele der heutigen Publikationen zu einem Großteil durch die Werbung, die in ihnen enthalten ist, finanziert. Diese Inserenten werden von Publikationen angezogen, die andauernd eine große, zuverlässige Leserschaft von Verbrauchern anbieten können, die ihrer Werbung ausgesetzt sind.

[0004] Obgleich dieses Massenmarktveröffentlichungsmodell über hunderte von Jahren gut funktioniert hat, ist es heute nicht ganz ohne seine Probleme. Ein solches Problem ist, daß ein typischer Leser einer Zeitschrift viele verschiedene Interessen hat, und keine einzelne Massenmarktpublikation in der Lage ist, all diese Interessen zu befriedigen. Zum Beispiel muß ein Leser, der an internationalen Nachrichten, Golf, Fliegenfischen und Gentechnik und Computern interessiert ist, mehrere verschiedene Publikationen abonnieren, um diese Interessen zu befriedigen. Da diese Publikationen natürlich für den Massenmarkt gedacht sind, werden sie auch in beträchtlichem Umfang Material enthalten, an dem unser Leser nicht interessiert ist und das er nicht lesen wird. Es muß natürlich nicht erwähnt werden, daß, wenn in beträchtlichem Umfang Material vorhanden ist, das der Leser nicht liest, ein beträchtlicher Umfang an Werbung vorhanden ist, die der Leser auch nicht liest, und in beträchtlichem Umfang Papier verschwendet wird. Die Inserenten wissen dies und sind bereit, an Massenmarktmagazine oder Zeitungen pro 1.000 Interessenten ihrer Anzeige beträchtlich weniger zu zahlen als sie an einen Direktwerbungsanbieter zahlen würden, der eine bessere Garantie liefern kann, daß die Leute, die ihrer Anzeige ausgesetzt sind, einer demographische Gruppe angehören, die ihre Anzeige sehr wahrscheinlich liest und daran interessiert ist.

[0005] Zusätzlich ist es für die meisten Leser weder kosten- noch zeiteffektiv, eine große Anzahl von Publikationen zu abonnieren und/oder zu lesen. Allgemein abonniert der typische Leser nur ein paar Publikationen, die ihn am meisten interessieren. Das geminderte Niveau der Leserschaft der Publikationen, die unser typischer Leser nicht abonniert, selbst wenn er/sie zumindest teilweise an dem redaktionellen und werbetechnischen Inhalt, der in denselben enthalten ist, interessiert sein könnte, bedeutet, daß die Publikation weniger Abonnement- und Werbeeinnahmen einbringt als dies ansonsten der Fall wäre. Wenn viele andere Leser die gleiche Entscheidung treffen, kann sich die stabile finanzielle Gesundheit der Publikation in Gefahr befinden, und die Publikation kann vom Markt gedrängt werden. Tatsächlich verschwinden jährlich viele Publikationen aus der Branche, weil sie keine gleichbleibende Anzahl von Inserenten und Lesern anziehen konnten selbst wenn eine große Anzahl von Lesern vorhanden wäre, die am Lesen ihrer Publikation interessiert wären, und eine entsprechende Anzahl von Inserenten, die darauf erpicht sind, daß diese Leser ihren Anzeigen ausgesetzt ist. Allgemein stellen Publikationen, die keinen beträchtlichen Massenmarkt an Leuten anziehen können, die Willens sind, für dieselben zu zahlen und/oder zu lesen, ihre Publikation ein. Dies ist eine Schande, da viele dieser Publikationen die Vielfalt an Informationen, die allen Lesern zugänglich ist, bereichern würden und eine Möglichkeit für weniger bekannte Autoren und Künstler bieten würde, um ihr Können zu praktizieren.

[0006] In den letzten Jahren ist eine neue Art von Publikation auf den Markt gekommen: die elektronische Publikation. Leser dieser Publikationen tragen sich typischerweise im Internet durch ihren Computer ein und lesen die Publikationen online. Ein Teil dieser Publikationen, wie z. B. CNN.com und pointcast.com ermöglichen den Lesern, persönliche Präferenzen dazu anzugeben, welche Art von Material sie gerne lesen möchten. Häufig umfassen diese persönlich zugeschnittenen Publikationen Anzeigen, üblicherweise in der Form eines Banner-Anzeige, die an der Peripherie der visuellen Anzeige entlang plaziert ist (oben, unten, Seite, etc.).

[0007] Obgleich diese elektronischen Publikationen eine interessante Weiterentwicklung bei der Verteilung von Informationen gewesen sind, stellen sie immer noch einen winzigen Bruchteil der Informationen dar, die nach dem traditionelleren Post-Gutenbergmodell veröffentlicht werden. Viele Leser dieser elektronischen Publikationen beklagen sich, daß es (auf der Videoanzeige) sehr schwierig ist, zu lesen, speziell für längere Zeiträume. Obgleich es für einen Leser praktisch sein könnte, sich im Internet einzutragen, um auf der CNN.com-Website nach einer kurzen Zusammenfassung der letzten Nachrichten zu suchen, verbringt dieser Leser wahrscheinlich nur wenige Minuten auf der Site und würde sehr wahrscheinlich eher die traditionelleren Printmedien, wie Newsweek oder Washington Post, abonnieren. Sie würden wahrscheinlich auch beträchtlich mehr Zeit mit dem Lesen der traditionell gedruckten Publikationen verbringen, als sie mit dem Lesen der elektronischen Publikation verbringen würden und dementsprechend mehr Zeit damit verbringen, den Anzeigen in der herkömmlichen gedruckten Publikation ausgesetzt zu sein. Dementsprechend sind gedruckte Publikationen immer noch ein sehr einträgliches Geschäft, mehr als 500 Jahre, nachdem Gutenberg dies möglich gemacht hatte – und nach mehr als einem Jahrzehnt nach der Erfindung der elektronischen Publikation.

[0008] Obgleich diese gedruckten Publikationen natürlich von der modernen Gesellschaft profitiert haben, ist bisher kein bedeutsamer Versuch unternommen worden, um das zugrunde liegende Problem bei diesen Publikationen, die vorstehend erörtert wurden, zu lösen. Genau eine solche Lösung wird hierin vorgeschlagen.

[0009] Die GB-A-2328300 beschreibt ein Verfahren, um einem Leser zu ermöglichen, eine Web-Seite auszuwählen und anschließend einige oder alle verknüpften Seiten, die basierend auf vorbestimmten Kriterien auf diese Seite bezogen sind, zu drucken, ohne die verknüpften Seiten aufrufen zu müssen. Ein Druckwerkzeug, das auf dem Server arbeitet, analysiert die ausgewählte Seite syntaktisch und baut eine Liste von verwandten Seiten auf und ermöglicht dem Benutzer, auszuwählen, welche der verwandten Seiten gedruckt werden. Das Druckwerkzeug konstruiert dann eine temporäre Web-Seite, die ausgewählten Web-Seiten enthält. Die temporäre Web-Seite wird unter Verwendung einer Browser-Standarddruckfunktion gedruckt.

Zusammenfassung

[0010] Gemäß einem ersten Aspekt der vorliegenden Erfindung wird ein Verfahren zum Drucken von Dokumenten mittels eines Dokumentservers geschaffen, der mit einer Druckvorrichtung wirksam gekoppelt ist, wie in Anspruch 1 definiert ist.

[0011] Gemäß einem zweiten Aspekt der vorliegenden Erfindung wird ein Dokumentserver geschaffen, der mit einer Druckvorrichtung wirksam gekoppelt ist, wie in Anspruch 8 definiert ist.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0012] **Fig. 1** zeigt ein Blockdiagramm eines Dokumentzuführsystems von einem Ausführungsbeispiel der Erfindung;

[0013] **Fig. 2 – 4** zeigen Flußdiagramme, die den Betrieb des Übertragungsmoduls und des Druckmoduls des Dokumentzuführsystems von einem Ausführungsbeispiel der Erfindung ausführlich zeigen;

[0014] **Fig. 5** zeigt, wie Benutzerprofilinformationen von einem Benutzer bei einem Ausführungsbeispiel der Erfindung erfaßt werden;

[0015] **Fig. 6** zeigt, wie Benutzerprofilinformationen von einem Benutzer bei einem Ausführungsbeispiel der Erfindung erfaßt werden;

[0016] **Fig. 7** zeigt einen Druckplan für das Zuführen von Dokumenten bei einem Ausführungsbeispiel der Erfindung;

[0017] **Fig. 8** zeigt, wie der Druckplan von **Fig. 7** durch den Benutzer modifiziert werden kann;

[0018] **Fig. 9A – 9B** zeigen ein Dokument, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde;

[0019] **Fig. 10** zeigt ein Dokument, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde;

[0020] **Fig. 11A – 11D** zeigen ein Dokument, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde;

[0021] **Fig. 12** zeigt ein Dokument, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde;

[0022] **Fig. 13** stellt ein Blockdiagramm eines beispielhaften Druckverwalters gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung dar;

[0023] **Fig. 14** stellt ein Flußdiagramm eines beispielhaften Verfahrens einer Druckverwalteroperation gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung dar; und

[0024] **Fig. 15** stellt in graphischer Weise eine beispielhafte Web-Seite dar, die ein Ikon umfaßt, das, wenn es durch einen Benutzer ausgewählt wird, bewirkt, daß ein zugeordnetes Dokument durch die Druckvorrichtung ohne Anzeigen des Dokuments gedruckt wird.

[0025] **Fig. 1** stellt ein Blockdiagramm eines Dokumentzuführsystems von einem Ausführungsbeispiels der Erfindung dar. Das Dokumentzuführsystem **10** enthält einen Dokumentserver **100**. Bei dem bevorzugten Ausführungsbeispiel ist der Dokumentserver **100** über ein Netz **200** mit einer Vielfalt an Personal Computern, Druckvorrichtungen und anderen elektronischen Vorrichtungen, die zusammen als Vorrichtungen **300** bezeichnet werden, wirksam gekoppelt. Der Dokumentserver **100** enthält ein Editiermodul **120**, ein Übertragungsmodul **150** und ein Wissensmodul **170**. Das Editiermodul **120** empfängt Eingaben von einem oder mehreren Inhaltsanbietern **50** und/oder einem oder mehreren Werbeanbietern **80**. Ein Verteilungsmodul **400** ist mit einem Dokumentserver **100** wirksam gekoppelt. Bei einem bevorzugten Ausführungsbeispiel ist der Dokumentserver **100** ein Minicomputer/Server, wie z. B. ein HP-9000-Server, der durch die Hewlett-Packard Company vertrieben wird, obwohl Fachleute darauf hingewiesen werden, daß der Dokumentserver **100** ein beliebiger Typ von einer anderen Rechenvorrichtung oder elektronischen Vorrichtung sein kann, die die Funktionen, die hierin beschrieben werden, ausführen und immer noch im Schutzbereich der Erfindung liegen. Das Netz **200** ist vorzugsweise das Internet, obwohl ein Intranet, lokales Netz oder anderer Typ von öffentlichem oder privatem Netz, entweder verdrahtet (z. B. Telephon, Kabel-TV etc.) oder drahtlos (Satellit, Funk, Mobiltelefon etc.) ebenfalls oder zusätzlich verwendet werden könnte.

[0026] Die Vorrichtungen **300** sind in **Fig. 1** gezeigt und können auf viele verschiedene Weisen konfiguriert sein. Ein Personalcomputer **310** ist beispielsweise gezeigt, der mit einer Druckvorrichtung **320** verbunden ist, die Dokumente **10320** für die Benutzer **20320** Druck. Der Personalcomputer **310** ist mit dem Netz **200** wirksam gekoppelt. Im Gegensatz dazu ist eine Druckvorrichtung **330**, die das Dokument **10330** für die Benutzer **20330** druckt, mit dem Netz **200** wirksam gekoppelt, ohne mit dem Personalcomputer oder einer anderen elektronischen Vorrichtung zu intervenieren. Die Druckvorrichtung **350**, die ein Dokument **20350** für die Benutzer **20350** druckt, ist gezeigt, die mit einer elektrischen Vorrichtung **340** verbunden ist, die ein Set-Top-Box, ein TV, ein PDA oder ein anderer Typ von elektronischer Vorrichtung sein könnte, der mit dem Netz **200** wirksam gekoppelt ist. Schließlich ist eine Druckvorrichtung **370**, die das Dokument **10370** für die Benutzer **20370** druckt, mit einer elektronischen Vorrichtung **360** verbunden, die mit dem Netz **200** wirksam verbunden ist. Die Druckvorrichtungen, die in **Fig. 1** gezeigt sind, könnten Drucker, wie z. B. der HP-Deskjet-890-Drucker, der HP-Laserjet-V-Drucker oder andere Modelle von Druckern, die durch HP oder andere hergestellt werden, sogenannte Mopierer oder andere Multifunktions-Druckvorrichtungen, die drucken, faxen, scannen und/kopieren können, oder eine beliebige andere Vorrichtung sein, die Informationen an ein druckbares Medium, wie z. B. einfaches Papier, Spezialpapier, Transparentfolien oder andere Medien, übertragen kann, die solche Informationen reell empfangen können und die ohne weiteres durch den Benutzer herumgetragen werden können.

[0027] Gemäß einem Aspekt der vorliegenden Erfindung umfaßt ein Dokumentzuführsystem **100** ein innovatives Druckmodul **380** und ein Übertragungsmodul **150**. Das Übertragungsmodul ist vorzugsweise im Dokumentserver **100** plziert. Wie **Fig. 1** zeigt, könnte das Druckmodul **380** in einer beliebigen der Vorrichtung **300**, wie z. B. im Personalcomputer **310**, in der Druckvorrichtung **330** oder der elektronischen Vorrichtung **340**, positioniert sein, die über das Netz **200** mit dem Dokumentserver **100** wirksam gekoppelt ist, oder es könnte im Dokumentserver **100** an sich positioniert sein, wie z. B. im Wissensmodul **170**. Gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung stellen das Übertragungsmodul **150** und das Druckmodul **180** Softwarefunktion dar, die auf geeigneten programmierten Mikroprozessoren in einer Vorrichtung **300** und/oder einem Dokumentserver **100** ausgeführt werden. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß eine Spezialhardware oder andere Mechanismen verwendet werden könnten, um die innovativen Merkmale und Funktionen, die nachstehend beschrieben werden, zu implementieren.

[0028] Unter kurzer Bezugnahme auf **Fig. 13** wird ein Blockdiagramm eines beispielhaften Druckmoduls **380** gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Gemäß einem Ausführungsbeispiel, das nachstehend ausführlicher beschrieben wird, befindet sich das Druckmodul **380** in einer oder mehreren Vorrichtungen **300** und, ansprechend auf eine Benutzerinteraktion mit einer Benutzerschnittstelle (nicht gezeigt), plant und verwaltet es die Zuführung von einem oder mehreren Dokumenten an eine Druckvorrichtung. Eine beliebige von einer Anzahl von Benutzerschnittstellen kann verwendet werden, um die Merkmale und Funktionen des Druckmoduls **380** zu nutzen. Gemäß einem bevorzugten Ausführungsbeispiel, das nachstehend ausführlicher beschrieben wird, wird eine Web-Seite auf eine Vorrichtung **300** durch einen Dokumentserver **100**, Inhaltsanbieter **50** und/oder Inserenten **80** projiziert, wobei die Web-Seite ein oder mehrere iconmäßige Funktionsaufrufe an eine oder mehrere der Merkmale/Funktionen umfaßt, die durch das Druckmodul **380** geliefert werden.

[0029] Wie in **Fig. 13** gezeigt ist, umfaßt das Druckmodul **380** eine oder mehrere Steuerungen **402**, eine Druckfunktion **404**, eine Planerfunktion **406**, eine Dokumentübersetzungs-/Interpretationsfunktion **408**, ein Speicher-/Speicherungssystem **410**, eine I/O-Schnittstelle (Eingabe-/Ausgabeschnittstelle) **412** und optional eine oder mehrere Anwendungen **413**, die jeweils wie gezeigt gekoppelt sind. Es wird darauf hingewiesen, daß, obwohl sie als separate Funktionsblöcke bezeichnet sind, ein oder mehrere Elemente **402 – 413** ebenso

gut ohne abweichend vom Schutzbereich der vorliegenden Erfindung kombiniert werden könnten. Außerdem werden Fachleute darauf hingewiesen, daß, obwohl gemäß einem Hardwareparadigma dargestellt, das Druckmodul **380** und seine zugeordneten Elemente **402 – 413** ebenso gut als eine Reihe von ausführbaren Anweisungen verkörpert sein könnten, die, wenn sie durch einen Hostprozessor von Vorrichtungen **300** ausgeführt werden, Merkmale und Funktionen des Druckmoduls **380**, das nachstehend erörtert wird, implementieren. Diesbezüglich ist **Fig. 13** lediglich eine Darstellung des Schutzbereichs der beanspruchten Erfindung.

[0030] Wie gezeigt ruft die Steuerung **402** selektiv eine oder mehrere Funktionen **404 – 408** und/oder Anwendungen **413** ansprechend auf eine Benutzerinteraktion mit einer Benutzerschnittstelle, z. B. einer Web-Seite, auf. Gemäß einem Ausführungsbeispiel umfaßt die Benutzerschnittstelle iconmäßige Selektoren, z. B. Tasten, die, wenn sie durch den Benutzer ausgewählt werden, bewirken, daß die Steuerung **402** eine Instanz einer Funktion, die dem Selektor zugeordnet ist, selektiv aufruft. Diesbezüglich kommuniziert die Steuerung **402** mit externen Elementen über die I/O-Schnittstellen **412**. Bei einem anderen Ausführungsbeispiel liefert die Steuerung **402** einem Benutzer eine Benutzerschnittstelle von den Anwendungen **413**.

[0031] Die hierin verwendeten I/O-Schnittstellen **412** sollen eine oder mehrere von einer beliebigen einer Anzahl von Kommunikationsschnittstellen, die in der Technik bekannt sind, umfassen, die eine direkte Kommunikationsschnittstelle (z. B. eine serielle Schnittstelle, eine parallele Schnittstelle, einen USB (USB = Universal Serial Bus = universeller serieller Bus), einen AGP (AGP = Advanced Graphic Port = weiterentwickelter graphischer Port) etc.), eine lokale Netzschnittstelle (z. B. eine Ethernet-Schnittstelle, eine Token-Ring-Schnittstelle etc.) oder eine Weites-Netz-Schnittstelle umfassen, jedoch nicht auf dieselben begrenzt sind. Diesbezüglich kann das Druckmodul **380** mit einer beliebigen von einer Anzahl von externen und entfernten Vorrichtungen unter Verwendung einer geeigneten von einer Mehrzahl von verdrahteten und/oder drahtlosen I/O-Schnittstellen **413** kommunizieren.

[0032] Die automatisierte Druckfunktion **404** wird durch die Steuerung **402** ansprechend auf einen Benutzerhinweis zum unmittelbaren Drucken eines Dokuments (z. B. innerhalb der nächsten paar Sekunden) selektiv aufgerufen, ohne das Dokument zuerst zu betrachten oder anzuzeigen. Gemäß einem Ausführungsbeispiel umfaßt eine Benutzerschnittstelle, die durch das Druckmodul **380** oder von einer externen Quelle (z. B. dem Dokumentserver **100**) projiziert wird, einen iconmäßigen Selektor, der einem oder mehreren Dokumenten zugeordnet ist, um die automatisierte Druckfunktion **404** aufzurufen, um das eine oder die mehreren Dokumente zu drucken. Insoweit die Auswahl des iconmäßigen Selektors, der einem oder mehreren Dokumenten zugeordnet ist, automatisch bewirkt, daß die Dokumente zum Drucken in einer Warteschlange eingereiht werden (z. B. innerhalb der nächsten paar Sekunden) wird der iconmäßige Selektor hierin als ein „automatisiertes Druck-Ikon“ oder ein „Sofortdruck-Ikon“ bezeichnet.

[0033] Wenn das automatisierte Druckikon, das einem oder mehreren Dokumenten zugeordnet ist, durch einen Benutzer ausgewählt wird, versieht die Benutzerschnittstelle die Steuerung **402** mit Informationen bezüglich der zugeordneten ein oder mehreren Dokumente. Gemäß einer Implementierung versieht die Benutzerschnittstelle die Steuerung **402** mit einem Namen/Identifizierer und einem Speicherplatz des einen oder der mehreren Dokumente. Die Steuerung **402** liefert den Namen/Identifizierer und die Positionsinformationen an die automatisierte Druckfunktion **404**, um das Dokument zum Drucken in eine Warteschlange einzureihen. Wie nachstehend ausführlicher beschrieben wird, erzeugt die automatisierte Druckfunktion eine Anforderung zum Wiedergewinnen der identifizierten Dokumente von dem identifizierten Speicherplatz über die I/O-Schnittstelle **412** und gibt dieselbe aus. Die wiedergewonnenen Dokumente werden in den Speicherplätzen **414A, 414B** etc. des Speichers **410** gespeichert. Sobald das Dokument wiedergewonnen worden ist, wird die Dokumentübersetzungs-/Interpretationsfunktion **408** selektiv aufgerufen, um das wiedergewonnene Dokument zu interpretieren/zu übersetzen und zu drucken. Gemäß einer Implementierung werden die wiedergewonnenen Dokumente in eine Warteschlange eingereiht und im wesentlichen unmittelbar gedruckt (z. B. innerhalb der nächsten paar Sekunden). Bei alternativen Ausführungsbeispielen werden die wiedergewonnenen Dokumente gemäß einem Druckplan, der durch den Benutzer definiert wird, gedruckt.

[0034] Gemäß einem Aspekt der Erfindung, der nachstehend ausführlicher beschrieben wird, werden die Dokumente, die einem iconmäßigen Selektor zugeordnet sind, von einem Anbieter im Speicher **410** des Druckmoduls **380** wiedergewonnen und unmittelbar ohne Aufrufen einer Anwendung, die dem Dokument zugeordnet ist, gedruckt. Das heißt, daß die Übersetzungs-/Interpretationsfunktion **408** die gespeicherten Dokumente liest, den Text-, Bild-, Formatierungs- etc. Inhalt der Dokumente interpretiert, um das Dokument auf einem wirksam gekoppelten Drucker zu drucken, ohne die Anwendung aufrufen zu müssen, die dem wiedergewonnenen Dokument zugeordnet ist, und ohne die Dokumente dem Benutzer vor dem Drucken anzuzeigen.

[0035] Bei einem anderen Ausführungsbeispiel wird eine Anwendung **413** (z. B. Microsoft, Adobe Acrobat etc.), die dem Dokument zugeordnet ist, durch die Steuerung **402** aufgerufen, um das Dokument zu drucken, jedoch werden weder das Dokument noch die Anwendung **413** dem Benutzer angezeigt, so daß, aus Sicht des Benutzers, die Anwendung nicht gestartet wird. In jedem Fall ermöglicht die automatisierte Druckfunktion **404** einem Benutzer, ein entferntes Dokument unmittelbar zu drucken, ohne das Dokument manuell herunterladen, starten und drucken zu müssen, wodurch dem Benutzer der Komfort und die Auswahl von elektronischen Pu-

blikationen mit der physischen Erfahrung des Lesens, die durch die Gutenberg-Presse eingeführt wurde, geboten wird.

[0036] Die Planungsfunktion **406** ermöglicht einem Benutzer, einen Druckplan **390** für Dokumente von Interesse einzurichten. Gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung wird eine Planungsfunktion **406** durch die Steuerung **402** ansprechend auf einen Benutzerhinweis, das Dokument dem Druckplan **390** hinzuzufügen, selektiv aufgerufen. Wie in **Fig. 1** gezeigt ist, kann der Druckplan **390** in den Vorrichtungen **300**, dem Dokumentserver **100** oder einer beliebigen anderen zugreifbaren Position positioniert sein.

[0037] Unter Bezugnahme auf **Fig. 2 – 4** werden Flußdiagramme, die den Betrieb des Übertragungsmoduls **150** und den ersten Betriebsmodus des Druckmoduls **380** ausführlich darstellen, gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung präsentiert. In **Fig. 2 – 4** wird das Flußdiagramm, das in der linken Spalte gezeigt ist, durch das Übertragungsmodul **150** des Dokumentserver **100** ausgeführt, und das Flußdiagramm in der rechten Spalte wird durch das Druckmodul **380** ausgeführt.

[0038] Es wird nun Bezug auf **Fig. 2** genommen, wo das Flußdiagramm für das Übertragungsmodul **150** bei Block **1000** startet, das Flußdiagramm für das Druckmodul **380** bei Block **2000** startet. Da zwischen diesen zwei Flußdiagrammen eine umfangreiche Interaktion vorliegt, wie durch die gestrichelten Linien, die die zwei Spalten verbinden, dargestellt ist, wird der Betrieb der zwei Flußdiagramme gleichzeitig beschrieben.

[0039] Bei Block **2100** werden Benutzerprofildaten an den Dokumentserver **100** gesendet, um im Benutzerprofil gespeichert zu werden. Diese Benutzerprofildaten können viele unterschiedliche Formen, von einfachen bis zu sehr detaillierten Formen, annehmen. **Fig. 5** zeigt eine sehr einfache Erfassung der Benutzerprofildaten, wie z. B. jenen, die im Instant Delivery Program von HP verwendet werden, dessen erste Version der Öffentlichkeit weniger als ein Jahr ab dem Einreichungsdatum dieser Patentanmeldung allgemein zur Verfügung gestellt wurde. In diesem Programm werden nur drei Informationen im Benutzerprofil gespeichert: Typ des Druckers, E-Mail-Adresse und ob HP den Benutzer kontaktieren darf. **Fig. 6** zeigt ein komplizierteres Benutzerprofil an als jenes, das derzeit im Instant Delivery Program von HP verwendet wird, das Namen, E-Mail-Adresse, Firmenname, Stadt, Bundesland, Land, Postleitzahl, Telefonnummer, Druckerinformationen und Interessensbereiche des Benutzers umfaßt. Fachleute werden darauf hingewiesen, daß mehr oder weniger Benutzerprofildaten als jene, die in **Fig. 5** und **6** gezeigt sind, an das Übertragungsmodul **150** bei Block **2100** gesendet werden könnten und immer noch im Schutzbereich der vorliegenden Erfindung liegen, und daß zumindest einige dieser Informationen von einer anderen Quelle als einem Benutzer stammen könnten. Zum Beispiel könnten die Benutzerprofildaten unter anderem ebenfalls das Haushaltseinkommen, Alter und Geschlecht des Benutzers umfassen. In jedem Fall empfängt der Block **1100** die Benutzerprofildaten, die durch den Block **2100** gesendet werden. Der Block **1200** speichert die Benutzerprofildaten, vorzugsweise im Wissensmodul **170**. Alternativ könnten die Benutzerprofildaten in der Vorrichtung **300** oder an einer anderen lokalen oder entfernten Position gespeichert sein.

[0040] Block **2200** überprüft, ob ein Dokument vom Dokumentserver **100** empfangen werden soll. Dies geschieht durch Überprüfen des Druckplans **390**, der vorzugsweise auf einer Vorrichtung **300** oder einem Dokumentserver **100** gespeichert ist, jedoch an einer beliebigen anderen lokalen oder entfernten Position gespeichert sein kann. Der Druckplan **390** enthält vorzugsweise Informationen, die verwendet werden können, um zu bestimmen, wann die Dokumente durch die Druckvorrichtung gedruckt werden sollen, wie z. B. nach einer Dokumenterzeugung, einer benutzerangeforderten Zeit, einem Verstreichen eines spezifizierten Zeitraums und/oder einem Eintreten von einem oder mehreren externen Ereignissen (z. B. wenn ein Aktienpreis oder Index einen spezifischen Wert erreicht hat, ein Schlußtor eines Sportereignisses etc.). Der Druckplan **390** kann einem individuellen Benutzer, einer Vorrichtung oder einer Gruppe oder Benutzern und/oder Vorrichtungen zugeordnet werden. Zusätzlich könnte jeder Eintrag des Druckplans **390** zum Drucken von einem oder mehreren Dokumenten führen.

[0041] **Fig. 7** zeigt ein Beispiel des Druckplans **390** des Typs, der bei einer verbesserten Version des Instant Delivery Program von HP verwendet werden könnte. Bei diesem Beispiel sind der Titel der Lieferung, der Lieferungsplan, die nächsten Lieferdaten und der Lieferdatenzeitpunkt und der letzte Lieferstatus gezeigt. Vorzugsweise kann der Benutzer auswählen, zu welchem Zeitpunkt ein Dokument gedruckt werden soll, ob es an einem spezifischen Tag der Woche oder des Monats gedruckt werden soll, wochentags oder am Wochenende und ob der Druckplan nach einem bestimmten Zeitraum auslaufen oder unendlich fortgesetzt werden soll.

[0042] Unter erneuter Bezugnahme auf **Fig. 2** überwacht ein Druckmodul **380** den Druckplan **390**, um zu prüfen, ob ein Dokument von einem Druckserver **100** oder von einer anderen Quelle angefordert werden soll. Wenn Block **2200** bestimmt, daß ein Dokument von einem Dokumentserver **100** oder von einer anderen Quelle angefordert werden soll, wird dem Block **2200** affirmativ geantwortet, und Block **2300** fordert automatisch das Dokument ohne Benutzerintervention vom Server **100** oder von einer anderen Quelle an, wie nachstehend ausführlicher beschrieben wird. Es ist zu beachten, daß, wenn das Druckmodul **380** auf einer Vorrichtung **300** positioniert ist, Block **2200** in einem „Ziehmodus“ arbeitet, wo das Dokument vom Dokumentserver **100** oder einer anderen Quelle zur Vorrichtung **300** gezogen wird. Wenn das Druckmodul **380** jedoch entfernt von der Vorrichtung **300** positioniert ist, wie z. B. im Dokumentserver **100**, arbeitet der Block **2200** in einem „Schiebe-

modus" – wo das Dokument vom Dokumentserver **100** oder einer anderen Quelle zur Vorrichtung **300** geschoben wird. Wenn der Block **2300** bestimmt, daß das Dokument auf dem Dokumentserver **100** oder einer anderen Quelle positioniert ist, die über das Netz **200** zugreifbar ist, und wenn sich die Vorrichtung **300** derzeit in einem getrennten Zustand befindet, wo sie mit dem Netz **200** nicht wirksam gekoppelt ist, schreibt sich der Block **2300** in den verbundenen Zustand mit dem Netz **200** ein oder betritt anderweitig denselben, so daß die Vorrichtung **300** mit dem Netz **200** wirksam gekoppelt ist.

[0043] In der Zwischenzeit überprüft der Block **1300**, ob ein Dokument vom Druckmodul **380** bei Block **2300** angefordert worden ist. Sobald er bestimmt, daß ein solches Dokument angefordert worden ist, erzeugt der Block **1400** das Dokument für das Druckmodul **380**. Der Block **1500** sendet dann das Dokument an das Druckmodul **380**. Der Block **2400** überprüft, ob ein Dokument vom Dokumentserver **100** über den Block **1500** empfangen worden ist. Sobald ein solches Dokument empfangen worden ist, druckt der Block **2500** ohne Benutzerintervention automatisch das Dokument auf einer Druckvorrichtung. Der Begriff „ohne Benutzerintervention" bedeutet, daß ein Benutzer nicht direkt in die Druckoperation involviert ist; das Dokument wird automatisch an eine Vorrichtung **300** gesendet, um durch eine Druckvorrichtung gedruckt zu werden. Gemäß diesem Betriebsmodus drückt der Benutzer keine „beliebigen" Druckknöpfe oder ist anderweitig direkt in den Druckprozeß involviert; tatsächlich muß der Benutzer nicht einmal wie die Vorrichtung **300** während der Druckoperation in dem gleichen Raum, der gleichen Stadt, dem gleichen Bundesland oder Land zugegen sein. Die Druckoperation geschieht automatisch in einem unbeaufsichtigten Zustand- ungeachtet dessen, ob der Benutzer zugegen ist oder nicht. Wenn der Druckplan **390** zusätzlich in einer vorrichtungsunabhängigen Weise gespeichert ist, wie z. B. auf einem Dokumentserver **100**, könnte sich ein reisender Benutzer in den Dokumentserver **100** einloggen und sein kundenspezifisches Dokument an eine Vorrichtung **300** senden lassen, die für die aktuelle Position des Benutzers angemessen ist.

[0044] Es wird nun Bezug auf **Fig. 3** genommen, wo Block **2600** überprüft, ob das Dokument erfolgreich gedruckt wurde. Ist dies nicht der Fall, führt der Block **2800** eine Fehlerhandhabung aus, wie z. B. einen Versuch, das Dokument erneut zu drucken, wobei der Benutzer benachrichtigt wird, daß die Druckvorrichtung kein Papier hat oder ein anderer Fehlerzustand vorliegt, oder einfach entschieden wird, das Dokument nicht zu drucken. Wenn das Dokument erfolgreich druckt, informiert der Block **2900** den Dokumentserver **100**, daß das Dokument erfolgreich gedruckt wurde. Der Block **1600** wartet auf einen Hinweis vom Druckmodul **380**, daß das Dokument erfolgreich gedruckt wurde. Wenn ein solcher Hinweis empfangen wird, aktualisiert der Block **1700** das Benutzerprofil mit diesen Informationen.

[0045] Es wird darauf hingewiesen, daß nicht alle Blöcke in **Fig. 2 – 4** implementiert oder gemäß der gezeigten Reihenfolge implementiert sein müssen, um in den Schutzbereich der vorliegenden Erfindung zu fallen. Spezieller bewegt sich der Steuerungsfluß gemäß einer Implementierung von Block **2600** zu Block **2100** von **Fig. 4**, wie nachstehend erörtert wird, und von Block **1500** zurück zum Block **1300** von **Fig. 2**.

[0046] Ein anderes Ausführungsbeispiel ist berücksichtigt worden, bei dem andere Informationen zurück an den Dokumentserver **100** bei Block **2900** übertragen werden, um das Benutzerprofil, das vorzugsweise im Wissensmodul **170** gespeichert ist, zu aktualisieren. Diese anderen Informationen könnten eine Tintenausnutzung (Gesamtnutzung oder Nutzung, die durch die Tintenfarbe unterbrochen wird), Druckmediennutzung (Anzahl von gedruckten Seiten, Typ des verwendeten Mediums, etc.) oder anderen Arten von Informationen sein. Zusätzlich ist ein weiteres Ausführungsbeispiel berücksichtigt worden, bei dem einige oder alle Informationen, die im Benutzerprofil enthalten sind, das im Wissensmodul **170** gespeichert ist, von einer anderen Quelle als dem Benutzer über das Druckmodul **380** stammen. Öffentlich oder privat verfügbare Informationen über den Benutzer und/oder die Vorrichtungen **300**, die er/sie verwendet/verwenden, könnten beispielsweise von vielen verschiedenen unterschiedlichen Quellen erfaßt werden und in das Benutzerprofil eingebracht werden, das vorzugsweise im Wissensmodul **170** gespeichert ist.

[0047] Der Block **1800** untersucht das Benutzerprofil, das vorzugsweise im Wissensmodul **170** gespeichert ist, um zu bestimmen, ob dem Benutzer eine Produktsubvention bereitgestellt werden soll. Wenn die Informationen im Benutzerprofil beispielsweise anzeigen, daß dieser Benutzer sein tausendstes Dokument ausgedruckt hat, wie z. B. ein bevorzugtes Dokument, das Werbung von Werbungsanbietern **80** enthält oder anderweitig unter der Steuerung des Editiermoduls **120** ist, kann das Liefern einer Produktsubvention an den Benutzer garantiert werden. Für den Zweck dieser Erfindung könnte eine „Produktsubvention" ein Druckverbrauchsartikel oder ein anderes Produkt sein. Ein „Druckverbrauchsartikel" ist eine Tintenstrahlkassette für einen Tintenstrahl drucker, Tinte für eine solche Tintenstrahlkassette, eine Tonerkassette für einen Laserdrucker, Toner für eine solche Tonerkassette oder ein beliebiges anderes Produkt oder eine Substanz, die sich entleert, wenn ein Dokument gedruckt wird, einschließlich Druckerbänder etc. Es wird darauf hingewiesen, daß die „Tinte", auf die vorstehend Bezug genommen wurde, typischerweise von einer permanenten Vielfalt sein kann, das jedoch auch löschbare Tinte, wie sie von der Eink Company vertrieben wird, ebenfalls verwendet werden könnte.

[0048] Es ist zu beachten, daß die Produktsubvention, auf die hierin Bezug genommen wurde, vorzugsweise zumindest teilweise durch Werbeeinnahmen finanziert wird, die von Werbungsanbietern empfangen werden (**Fig. 1**), jedoch wird ein Ausführungsbeispiel berücksichtigt, bei dem die Produktsubvention zumindest teilwei-

se aus den Betriebseinnahmen, die von den Inhaltsanbietern **50** (**Fig. 1**) empfangen werden, finanziert wird. In jedem Fall werden die Informationen (z.B. statistische Informationen) über das, was gedruckt wurde und von wem, vorzugsweise an Inhaltsanbieter **50** und/oder Werbungsanbieter **80** geliefert – vorzugsweise während ein Dokument, das automatisch an eine oder mehrere Druckvorrichtungen gemäß den Lehren dieser Erfindung gesendet wird.

[0049] Andere Formen von Produkten, die durch diese Erfindung subventioniert werden sollen, umfassen Druckmedien, wie z. B. einfaches Papier, Spezialpapier, Transparentfolien und dergleichen, und können auch Vorrichtungen **300**, wie z. B. Druckvorrichtungen, elektronische Vorrichtungen und Personalcomputer, umfassen. Tatsächlich sind alternative Ausführungsbeispiele berücksichtigt worden, wo andere Produkte, wie z. B. ein Bezugspreis für ein Dokument oder sogar ein Produkt, das nicht direkt auf das Dokumentzuführsystem, das hierin gezeigt ist, bezogen ist, wie z. B. Seife oder Hundefutter, subventioniert werden. Wenn Block **1800** bestimmt, daß eine Subvention garantiert ist, fordert Block **1900** an, daß das Verteilungsmodul **400** dem Benutzer eine solche Subvention liefert. Bei einem Ausführungsbeispiel verschickt das Verteilungsmodul **400** einfach ein Produkt, wie z. B. einen Druckverbrauchsartikel oder ein anderes Produkt, wie z. B. den vorstehend beschriebenen Typ, an einen Benutzer unter der Adresse, die im Benutzerprofil spezifiziert ist. Bei einem anderen Ausführungsbeispiel verschickt das Verteilungsmodul **400** einen Gutschein, den der Benutzer verwenden kann, um ein kostenloses oder preisreduziertes Produkt des vorstehend beschriebenen Typs zu empfangen, oder erzeugt denselben elektronisch. Ungeachtet dessen, ob dem Block **1800** affirmativ oder negativ geantwortet wird, kehrt der Steuerungsfluß dann zurück zu Block **1300** (**Fig. 2**), um zu prüfen, ob ein anderes Dokument vom Druckmodul **380** angefordert worden ist.

[0050] Unter erneuter Bezugnahme auf **Fig. 3**, nachdem Block **2900** den Dokumentserver **100** informiert, daß das Dokument erfolgreich gedruckt wurde, bewegt sich der Steuerungsfluß zu Block **4100** (**Fig. 1**), der mit dem Dokumentserver **100** überprüft, was die aktuelle Version des Druckmoduls **380** ist. Block **3100** überprüft, ob eine solche Anforderung empfangen worden ist, und wenn dies der Fall ist, sendet Block **3200** Informationen betreffend die aktuelle Version des Druckmoduls an das Druckmodul **380**. Block **4200** vergleicht diese Informationen vom Dokumentserver **100** mit einer eigenen Version und bestimmt, ob eine aktualisierte Version des Druckmoduls verfügbar ist. Wenn z. B. das Druckmodul **380** die Version 4.0 betreibt, und der Dokumentserver **100** anzeigt, daß die Version 4.0 die aktuelle Version des Druckmoduls **380** ist, würde Block **4200** bestimmen, daß eine aktualisierte Version des Druckmoduls **380** verfügbar ist, und die Flußsteuerung würde sich zurück zu Block **4300** bewegen. Block **4300** überprüft, ob diese aktualisierte Version des Druckmoduls **380** angefordert werden soll, um heruntergeladen zu werden. Obgleich ein Benutzer typischerweise gefragt werden würde, ob ein solcher Download angefordert werden soll oder nicht, und typischerweise diesen Download zu einer angemessenen Zeit ausführen würde, könnte ein solcher Schritt auch automatisch ohne Benutzerintervention ausgeführt werden. Wenn ein solcher Download angefordert wird, wird dem Block **4400** affirmativ geantwortet, und Block **3500** lädt das aktualisierte Druckmodul herunter, das dann bei Block **4500** installiert wird. Ungeachtet dessen, wie die Blöcke **4200** und **4300** beantwortet werden, bewegt sich der Steuerungsfluß zu Block **4600**, der überprüft, ob ein getrennter Zustand betreten werden soll. Wenn Block **2300** (**Fig. 2**) bestimmte, daß sich die Vorrichtung **300** in einem getrennten Zustand befand, als das Dokument angefordert wurde, wie vorstehend erörtert wurde (d. h. nicht mit dem Netz **200** wirksam gekoppelt), wird dem Block **4600** affirmativ geantwortet, und Block **4700** betritt erneut den getrennten Zustand. In jedem Fall kehrt der Steuerungsfluß zu Block **2200** von **Fig. 2** zurück.

[0051] Unter erneuter Bezugnahme auf den Druckplan **390**, der in **Fig. 7** gezeigt ist, ist zu ersehen, daß viele unterschiedliche Typen von Dokumenten angefordert werden können, um gedruckt zu werden. Der Titel des Dokuments **11000** spezifiziert z. B. eine Netzadresse, wie z. B. einen URL (URL = uniform resource locator = einheitlichen Ressourcenlokalisierer), der die Netzposition eines Dokuments, das gedruckt werden soll, enthält. Es ist zu beachten, daß dieser URL teilweise oder ganz vor dem Benutzer verborgen sein kann, wie dies der Fall bei dem URL für das Dokument **15000** sein kann (<http://www.beloitdailynews.com>). In diesem Szenario geht das Editiermodul **120** des Dokumentservers **100** lediglich aus dem Internet bei dem URL heraus, der angezeigt ist (der in **Fig. 1** als einer der Inhaltsanbieter **50** gezeigt wäre), und erfaßt das angezeigte Dokument, das dann an eine Druckvorrichtung über ein Übertragungsmodul **150** und Druckmodul **380**, wie erörtert worden ist, übertragen wird. Alternativ könnte die Vorrichtung **300** direkt aus dem URL an sich, ohne Unterstützung vom Dokumentserver **100**, herausgehen; in diesem Fall fordert Block **2300** (**Fig. 2**) ein Dokument **11000** von einer anderen Quelle an – direkt vom Inhaltsanbieter **50** (an dem angezeigten URL) über das Netz **200**.

[0052] Im Gegensatz dazu ist das Dokument **1000** kein Dokument, das von einem Inhaltsanbieter **50** über das Internet entsteht, sondern statt dessen direkt auf der Vorrichtung **300**, wie z.B. einer Druckvorrichtung, einem Personalcomputer oder einer anderen elektronischen Vorrichtung, gespeichert ist. Ein Beispiel eines solchen Dokuments könnte ein Kalender von einem Programm, wie z. B. Microsoft Outlook, sein, den der Benutzer angefordert hatte, um direkt ohne beliebige Benutzerintervention an seinem Drucker um 7.00 Uhr morgens an jedem Wochentag gedruckt zu werden. Bei einem solchen Ausführungsbeispiel muß das Druckmodul **380** das Dokument vom Dokumentserver **100** nicht anfordern, da es auf die Dokumente zugreifen kann, ohne durch

das Netz **200** zu gehen. Bei diesem Ausführungsbeispiel fordert Block **2300** von **Fig. 2** das Dokument von einer anderen Quelle an – der Vorrichtung **300**. Obgleich der Block **2900** immer noch vorzugsweise anzeigt, daß das Dokument gedruckt wurde, und obgleich Block **1700** immer noch vorzugsweise das Benutzerprofil im Wissensmodul **170** aktualisieren würde, würde das Drucken eines solchen Dokuments vorzugsweise keine Art von Guthaben bezüglich einer Produktsubvention erzeugen, da ein solches Dokument nicht als ein „bevorzugtes“ Dokument angesehen würde, z. B. kein Dokument unter der Steuerung des Editiermoduls **120**.

[0053] Anschließend wird auf **Fig. 14** und **15** Bezug genommen, wo ein beispielhafter Betrieb und eine beispielhafte Implementierung eines zusätzlichen Merkmals des Druckmoduls **380** gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung präsentiert werden. Spezieller wird unter Bezugnahme auf **Fig. 14** ein Flußdiagramm, daß einen automatisierten Druckprozeß beschreibt, der durch die automatisierte Druckfunktion **404** implementiert wird, gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung präsentiert. Um die Erörterung und Darstellung zu vereinfachen, wird das Verfahren unter weiterer Bezugnahme auf eine beispielhafte Benutzerschnittstelle (z. B. eine Web-Seite), die in **Fig. 15** dargestellt ist, weiterentwickelt.

[0054] Es wird zunächst auf **Fig. 15** Bezug genommen, wo eine beispielhafte Benutzerschnittstelle, die einen Aspekt der vorliegenden Erfindung beinhaltet, dargestellt ist. Gemäß dem veranschaulichten beispielhaften Ausführungsbeispiel ist die Benutzerschnittstelle eine Web-Seite für den HP-Instant Delivery Service 15000. Wie dargestellt umfaßt die Web-Seite 15.000 einen „What's Hot“-Abschnitt mit einem hervorgehobenen Dokument oder einer Publikation **15002**. Neben einer Hypertext-Verknüpfung zum Dokument **15002**, deren Auswahl zu einer Umleitung des Browsers zum Anzeigen des Dokuments führen würde, umfaßt die Web-Seite 15000 ein automatisiertes Druckikon **15004**, das, wenn es ausgewählt wird, eine automatisierte Druckfunktion **404** ohne Umleitung des Browsers, Anzeigen des Dokuments etc. aufruft.

[0055] Gemäß einer Implementierung wird das automatisierte Druck-Ikon **15004** (z. B. eine Taste) durch einen Anbieter der Benutzerschnittstelle mit einer oder mehreren ausführbaren Anweisungen erzeugt, die einen Namen/Identifizierer und eine Position des verknüpften Dokuments, das in die Anweisungen eingebettet ist, umfassen. Gemäß dem dargestellten beispielhaften Internet-Ausführungsbeispiel wird das automatisierte Druck-Ikon von einer oder mehreren HTML-Anweisungen, wie z. B. jenen, die in Tabelle 1 unten vorgesehen sind, erzeugt.

Tabelle 1:
Beispielhafte Codeimplementierung eines Einmal-Klick-Druckiconselektors.

href=/Publication/Publication.asp?HpPubID=221>Dil-	(1)
bert;	
img src=/Data/Dir_0/221/thumbnail.jpg;	(2)
href=http://services.instant-delivery.com/publicati-	(3)
on/useraction.asp? HpAction=print&HpPu-	
bID=221&HpidDetect=1:	
img src=/shared/images/print-now.gif	(4)

[0056] Wie vorstehend bereits erwähnt, umfassen die Anweisungen, die den iconmäßigen Selektor **15004** implementieren, Informationen, die einen Namen/Identifizierer (HpPubID **221**) und eine Position (/Publication) im Detail anführen, die den Dokumenten zugeordnet sind. Die Name-/Identifizierer- und Positionsinformationen werden an die automatisierte Druckfunktion **404** von der Benutzerschnittstelle **15000** über die Steuerung **402** geliefert, wenn der iconmäßige Selektor **15004** durch einen Benutzer ausgewählt wird. Neben dem automatisierten Druck-Ikon **15004** können andere innovative iconmäßige Selektoren angezeigt werden, die, wenn sie ausgewählt werden, das Dokument einem oder mehreren Druckzeitplänen **390** (Ikon **15008**) hinzufügen oder bewirken, daß das Dokument angezeigt wird (Ikon **15006**).

[0057] Bei einem anderen Ausführungsbeispiel versieht das Druckmodul **380** das Betriebssystem der Vorrichtung **300** mit einer automatisierten Druckfunktion, die in einem oder mehreren Pulldown-Funktionsmenüs, die durch das Betriebssystem bereitgestellt werden, beinhaltet ist. Gemäß diesem weiteren Ausführungsbeispiel hebt der Benutzer lediglich ein Dokument hervor, das gedruckt werden soll, und wählt die automatisierte Druckfunktion von einem entsprechenden Pulldown-Menü aus, um das ausgewählte Dokument automatisch zu drucken, ohne das Dokument dem Benutzer anzuzeigen oder anderweitig eine Anwendung aufzurufen, die dem Dokument zugeordnet ist.

[0058] **Fig. 14** stellt ein Flußdiagramm dar, das den Betrieb der automatisierten Druckfunktion **404** des Druckmoduls **380** im Detail darstellt. Wie gezeigt, beginnt das Verfahren 14002, wenn ein Benutzer ein Dokument einer Benutzerschnittstelle (z. B. Web-Seite 15000) mit Verknüpfungen zu einem oder mehreren anderen Dokumenten betrachtet. Ansprechend auf ein Empfangen eines Hinweises zum Drucken des identifizierten Dokuments, ruft die Steuerung **402** des Druckmoduls **380** selektiv eine Instanz einer automatisierten Druckfunktion **404** auf, Block **14004**. Wie vorstehend bereits angedeutet, nutzt die automatisierte Druckfunktion **404** den

Namen/Identifizierer und die Position des Dokuments, um eine Download-Anforderung zu erzeugen, Block **14006**. Gemäß einem Aspekt der vorliegenden Erfindung formatiert die automatisierte Druckfunktion **404** die Anforderung basierend zumindest teilweise auf der Position des Dokuments. Das heißt, daß die automatisierte Druckfunktion **404** die Anforderung gemäß dem Kommunikationsmedium formatiert, das zum Wiedergewinnen des Dokuments verwendet wird.

[0059] Bei Block **14008** gibt die automatisierte Druckfunktion **404** die Anforderung an den identifizierten Dokumentanbieter heraus, wodurch nach Bedarf eine Kommunikation mit dem Anbieter eingerichtet wird. Gemäß einem Aspekt der Erfindung, der bereits vorhin angedeutet wurde, richtet die automatisierte Druckfunktion **404** die notwendige Kommunikationsverknüpfung über die I/O-Schnittstelle **412** und das Netz **200** ein, wenn die Druckanforderung für ein Dokument auf einem entfernten Anbieter ist und die Vorrichtung **300** nicht bereits in Kommunikation mit dem Anbieter ist.

[0060] Ansprechend auf die Download-Anforderung wird das Dokument auf eine oder mehrere Speicherpositionen **414A**, **414B** etc. im Speicher **410** des Druckmoduls **380** heruntergeladen, während eine Instanz der Dokumentübersetzungs-/Interpretationsfunktion **408** aufgerufen wird, Block **14010**. Wie vorstehend beschrieben, öffnet die Dokumentübersetzungs-/Interpretationsfunktion **408** die wiedergewonnenen Dokumente lokal innerhalb des Druckmoduls **308** außer Sichtweite des Benutzers, wodurch ermöglicht wird, daß das Dokument gedruckt wird.

[0061] Bei Block **14012** wird das Dokument gedruckt, ohne dem Benutzer zuerst das Dokument anzuzeigen oder zusätzliche Informationen vom Benutzer zu erfordern. Es wird darauf hingewiesen, daß der Einmal-Klick-Druckaspekt der vorliegenden Erfindung einem Benutzer, ungeachtet seines Qualifikationsniveaus, ermöglicht, ein Dokument von einer beliebigen lokalen oder entfernten Position zu drucken. Diesbezüglich liefert die automatisierte Druckfunktion **404** des Druckverwalters **380** den Benutzern eine innovative, einfache Möglichkeit zum Empfangen von gedruckten Publikationen.

[0062] Unter erneuter Bezugnahme auf **Fig. 7** ist ein Druckplan des Dokuments **13000** gezeigt. Das Dokument **13000** wird als ein „persönlich gestaltetes Dokument“ bezeichnet. Ein „persönlich gestaltetes Dokument“ ist ein Dokument, das durch das Editiermodul **120** des Dokumentservers **100** von einer Vielfalt an Inhaltsanbietern **50** und Werbungsanbietern **80** basierend auf Informationen, die im Benutzerprofil enthalten sind, das im Wissensmodul **170** gespeichert ist, zusammengebaut wird. Das Dokument **13000** ist beispielsweise ein „persönlich gestaltetes Dokument“. Unser Benutzer hat angefordert, daß das Dokument **13000** – seine persönlich gestaltete Zeitung – um 6.00 Uhr morgens gedruckt wird. Das Editiermodul **120** untersucht die Interessen des Benutzers, die im Benutzerprofil spezifiziert sind, das im Wissensmodul **170** gespeichert ist, um das Dokument von den ausgewählten Inhaltsanbietern **50** zusammenzubauen, an denen der Benutzer sein Interesse gezeigt hat. Das Editiermodul **120** bringt auch Werbung von ausgewählten Werbungsanbietern **80** – wiederum basierend auf dem Benutzerprofil, das im Wissensmodul **170** gespeichert ist, ein.

[0063] **Fig. 8** zeigt, wie das Druckmodul **390** von **Fig. 7** durch den Benutzer editiert werden kann. Der Benutzer kann den empfohlenen Plan des Verlegers verwenden, einen voreingestellten Plan, den der Benutzer eingestellt hat, verwenden, oder einen kundenspezifischen Plan für die Lieferung verwenden. Wenn ein kundenspezifischer Plan ausgewählt ist, kann der Benutzer eine tägliche, wöchentliche oder monatliche Lieferung auswählen oder eine Lieferung auswählen, die einmal nach einer bestimmten Anzahl von Tagen erfolgt, oder jeden Wochentag spezifizieren. Zusätzlich kann die Tageszeit ebenfalls spezifiziert werden: einmal zu einem benannten Zeitpunkt, mehrere Zeitpunkte während des Tages oder mehrere Zeitpunkte, die durch einen spezifizierten Zeitraum getrennt sind. Obgleich hier nicht gezeigt, könnte der Benutzer auch den Druckplan **390** editieren, um anzufordern, daß ein Dokument nach seiner Erzeugung oder nach dem Eintreten eines externen Ereignisses gesendet wird.

[0064] **Fig. 9A – 9B** zeigen das Dokument **11000**, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde. Es ist zu beachten, daß dieses Dokument von einem Inhaltsanbieter **50** über das Netz **200** (entweder durch den Dokumentserver **100** oder direkt) kam und keine Werbung enthält. Obgleich das Dokument **11000** vorzugsweise durch den Inhaltsanbieter **50** formatiert wird, so daß die Informationen, die im Dokument enthalten sind, optimiert sind, um gedruckt zu werden, ist eine solche Formatierung nicht notwendig.

[0065] **Fig. 10** zeigt ein Dokument **12000**, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde. Es ist zu beachten, daß dieses Dokument ein Kalender eines Benutzers ist, der direkt von der Vorrichtung **300** kam und nicht vom Dokumentserver **100** über das Netz **200**.

[0066] Die **Fig. 11A – 11D** zeigen das Dokument **1300**, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung gedruckt wurde. Es ist zu beachten, daß dieses Dokument eine persönlich gestaltete Zeitung eines Benutzers ist, die Informationen enthält, an denen der Benutzer ein spezifisches Interesse gezeigt hat, das im Benutzerprofil im Wissensmodul **170** gespeichert sind. Es ist ebenfalls zu beachten, daß dieses Dokument Werbung enthält, bezüglich der das Editiermodul **120** bestimmt hat, daß der Benutzer, wiederum basierend auf den Informationen, die im Benutzerprofil enthalten sind, das im Wissensmodul **170** gespeichert ist, daran interessiert sein könnte. Wie bereits erörtert wurde, wenn der Benutzer eine ausreichen-

de Anzahl von solchen bevorzugten Dokumenten druckt, kann der Benutzer eine Produktsubvention von einem Druckverbrauchsartikel oder anderen Produkten empfangen.

[0067] **Fig. 12** zeigt das Dokument **14000**, das durch die Druckvorrichtung gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung gedruckt wurde. Es ist zu beachten, daß das Dokument **14000** die HP Instant Delivery Times ist – ein Dokument, das auf einem Dokumentserver **100** positioniert ist. Obgleich dieses Dokument per se keine Werbung enthält, gilt es doch als ein bevorzugtes Dokument, da es sich unter der Steuerung des Editiermoduls **120** befindet. Das Dokument **14000** informiert die Benutzer von Instant Delivery über Neuerscheinungen oder neue Informationen über das Instant Delivery Program.

Patentansprüche

1. Ein Verfahren zum Drucken von Dokumenten mittels eines Dokumentenservers (**100**), der mit einer Druckvorrichtung (**32**) wirksam gekoppelt ist, wobei das Verfahren folgende Schritte aufweist:

der Dokumentserver (**100**) empfängt (**1100**) Profilinformationen über einen Benutzer (**20320**), wobei die Profilinformationen Interessensbereiche des Benutzers umfassen;

ein Editiermodul innerhalb des Dokumentenservers (**100**) untersucht die Interessensbereiche des Benutzers in den Profilinformationen und gibt (**404**) eine Anforderung für eines oder mehrere Dokumente von ein oder mehreren zugeordneten Anbietern (**50, 80**) aus, wobei die Anforderung ansprechend auf ein Empfangen eines Hinweises (**1700**) von dem Benutzer ausgegeben wird, wobei die Anforderung die Profilinformationen über den Benutzer umfaßt;

der Dokumentserver (**100**) empfängt (**2200**) einen Inhalt von dem einen oder den mehreren Dokumenten von den zugeordneten einen oder den zugeordneten mehreren Anbietern (**50, 80**) und baut eines oder mehrere Dokumente von dem einen oder den mehreren Anbietern (**50, 80**) in ein Druckmodul (**380**), wobei der Inhalt zumindest teilweise auf den Profilinformationen über den Benutzer (**20320**) basiert; und

die Druckvorrichtung (**320**) druckt das wiedergewonnene eine oder die wiedergewonnen mehreren Dokumente von dem Druckmodul (**380**), ohne eine Anwendung, die dem einen oder den mehreren Dokumenten zugeordnet ist, aufzurufen oder anderweitig dem Benutzer (**20320**) das eine oder die mehreren Dokumente anzuzeigen.

2. Ein Verfahren gemäß Anspruch 1, das ferner folgenden Schritt aufweist:

Anzeigen einer Webseite auf einer Videoanzeige für den Benutzer (**20320**), wobei die Webseite ein Icon (**15004**) umfaßt, das, wenn es durch den Benutzer (**20320**) ausgewählt wird, einen Hinweis (**17000**) liefert, um das eine oder die mehreren anderen Dokumente ohne Umleiten des Browsers oder anderweitiges Anzeigen des einen oder der mehreren Dokumente wiederzugewinnen und zu drucken.

3. Ein Verfahren gemäß Anspruch 2, bei dem der Schritt des Ausgebens (**404**) der Anforderung folgende Schritte aufweist:

Identifizieren eines Namens und einer Position des einen oder der mehreren Dokumente von Befehlen, die der Anzeige des Icons (**15004**) zugeordnet sind; und

Senden einer Anweisung an den einen oder die mehreren Anbieter (**50, 80**) an der identifizierten Position, um eines oder mehrere benannte Dokumente herunterzuladen.

4. Ein Verfahren gemäß Anspruch 1, bei dem der Schritt des Empfangens (**2200**) des Inhalts des einen oder der mehreren Dokumente folgenden Schritt aufweist:

Besiedeln von einer oder mehreren Speicherpositionen innerhalb des Druckmoduls mit einem Dokumentinhalt.

5. Ein Verfahren gemäß Anspruch 1, bei dem der Schritt des Druckens des wiedergewonnenen Dokuments folgende Schritte aufweist:

Lesen des Dokumentinhalts von einem Druckmodulspeicher;

Interpretieren des Dokumentinhalts; und

Senden von Druckbefehlen einschließlich des interpretierten Dokumentinhalts an einen Drucker zum Aufbereiten auf eine oder mehrere Seiten.

6. Ein Verfahren gemäß Anspruch 1, bei dem der Schritt des Druckens des wiedergewonnenen Dokuments folgende Schritte aufweist:

Starten einer Instanz einer Anwendung, die dem Dokument lokal zugeordnet ist, innerhalb des Druckmoduls, ohne die Anwendung oder das bzw. die wiedergewonnene(n) Dokument(e) dem Benutzer (**20320**) anzuzeigen; Lesen eines Dokumentinhalts von einem Druckmodulspeicher in die Anwendung, die dem Dokument zugeordnet ist; und

Senden eines Druckbefehls oder mehrerer Druckbefehle von der gestarteten Anwendung an eine kommuni-

ktiv gekoppelte Druckvorrichtung (**320**), um den Dokumentinhalt von der Anwendung aufzubereiten.

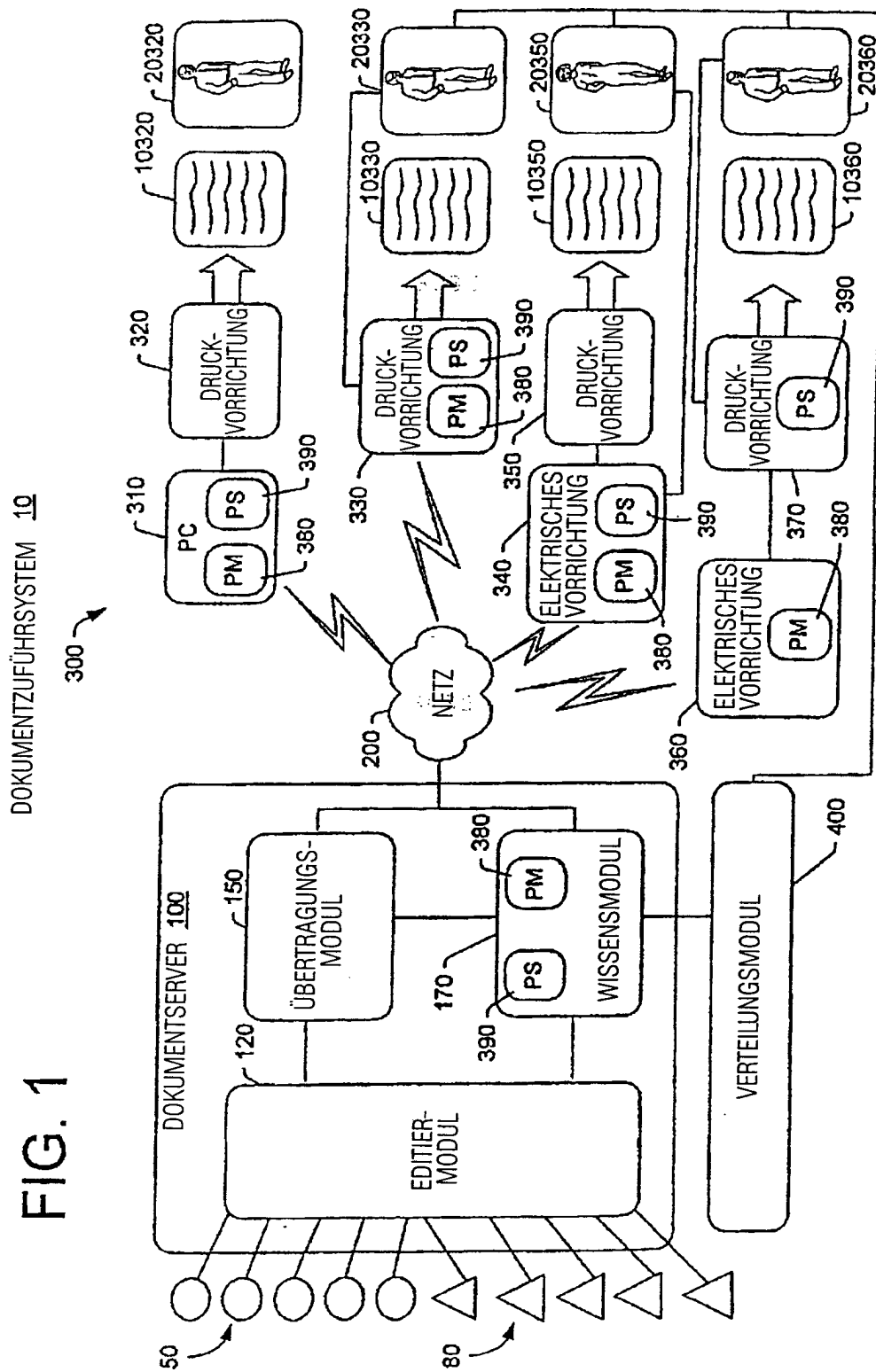
7. Ein Verfahren gemäß Anspruch 1, das ferner folgende Schritte aufweist:
Identifizieren von einer oder mehreren Anzeigen für eine Präsentation vor dem Benutzer (**20320**);
Auswählen eines Teilsatzes der ein oder der mehreren Anzeigen basierend auf zumindest teilweise einem Typ des angeordneten Dokuments bzw. der angeforderten Dokumente; und
Drucken des ausgewählten Teilsatzes von Anzeigen mit dem einen oder den mehreren wiedergewonnenen Dokumenten.

8. Ein Dokumentserver (**100**), der mit einer Druckvorrichtung (**320**) wirksam gekoppelt ist, wobei der Druckserver folgende Merkmale aufweist:
eine automatisierte Druckfunktion, um eine Anforderung zu erzeugen und an einen wirksam gekoppelten Anbieter auszugeben, um eines oder mehrere angeforderte Dokumente zu einem lokalen Speicher (**410**) herunterzuladen, um Dokumente, die in dem lokalen Speicher gespeichert sind, zu interpretieren und um das eine oder die mehreren angeforderten Dokumente auf einer gekoppelten Druckvorrichtung (**320**) von einem lokalen Speicher zu drucken;
ein Editiermodul (**120**), das die Benutzerinteressen, die in einem Benutzerprofil umfaßt sind, untersucht, wobei das Editiermodul (**120**) das eine oder die mehreren angeforderten Dokumente von ausgewählten Inhaltsanbietern basierend auf den Benutzerinteressen baut; und
eine Steuerung (**402**), die mit der automatisierten Druckfunktion gekoppelt ist und auf einen Benutzerhinweis, der von einer Benutzerschnittstelle empfangen wird, anspricht, um eine Instanz der automatisierten Druckfunktion selektiv aufzurufen und das eine oder die mehreren angeforderten Dokumente ohne Anfordern einer beliebigen zusätzlichen Eingabe von dem Benutzer (**20320**) und ohne zuerst Anzeigen des einen oder der mehreren angeforderten Dokumente dem Benutzer (**20320**) gegenüber zu drucken.

9. Ein Dokumentserver gemäß Anspruch 8, der sich in einem Computersystem eines Benutzers befindet und bei dem die Benutzerschnittstelle eine Webseite ist, die durch einen Anbieter bereitgestellt wird, wobei die Webseite einen iconmäßigen Selektor (**15004**) umfaßt, der, wenn er durch einen Benutzer (**20320**) ausgewählt wird, an die Steuerung den Benutzerhinweis liefert, um die automatisierte Druckfunktion aufzurufen.

10. Ein Dokumentserver gemäß Anspruch 9, bei dem der Hinweis, der durch die Benutzerschnittstelle geliefert wird, Namen-/Identifizierer- und Positionsinformationen für das eine oder die mehreren identifizierten Dokumente umfaßt, die dem iconmäßigen Selektor (**15004**) zugeordnet sind.

Es folgen 18 Blatt Zeichnungen



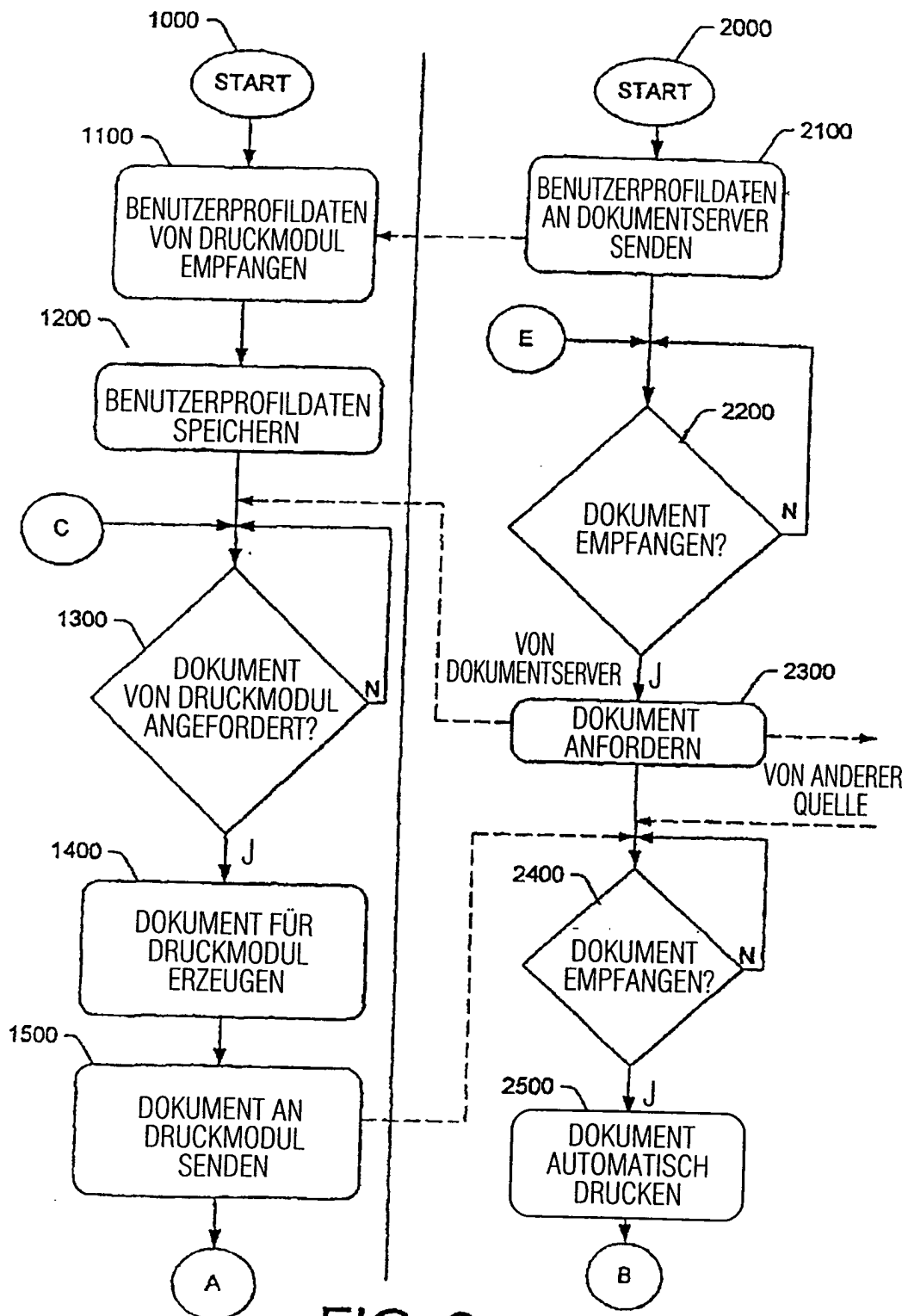


FIG. 2

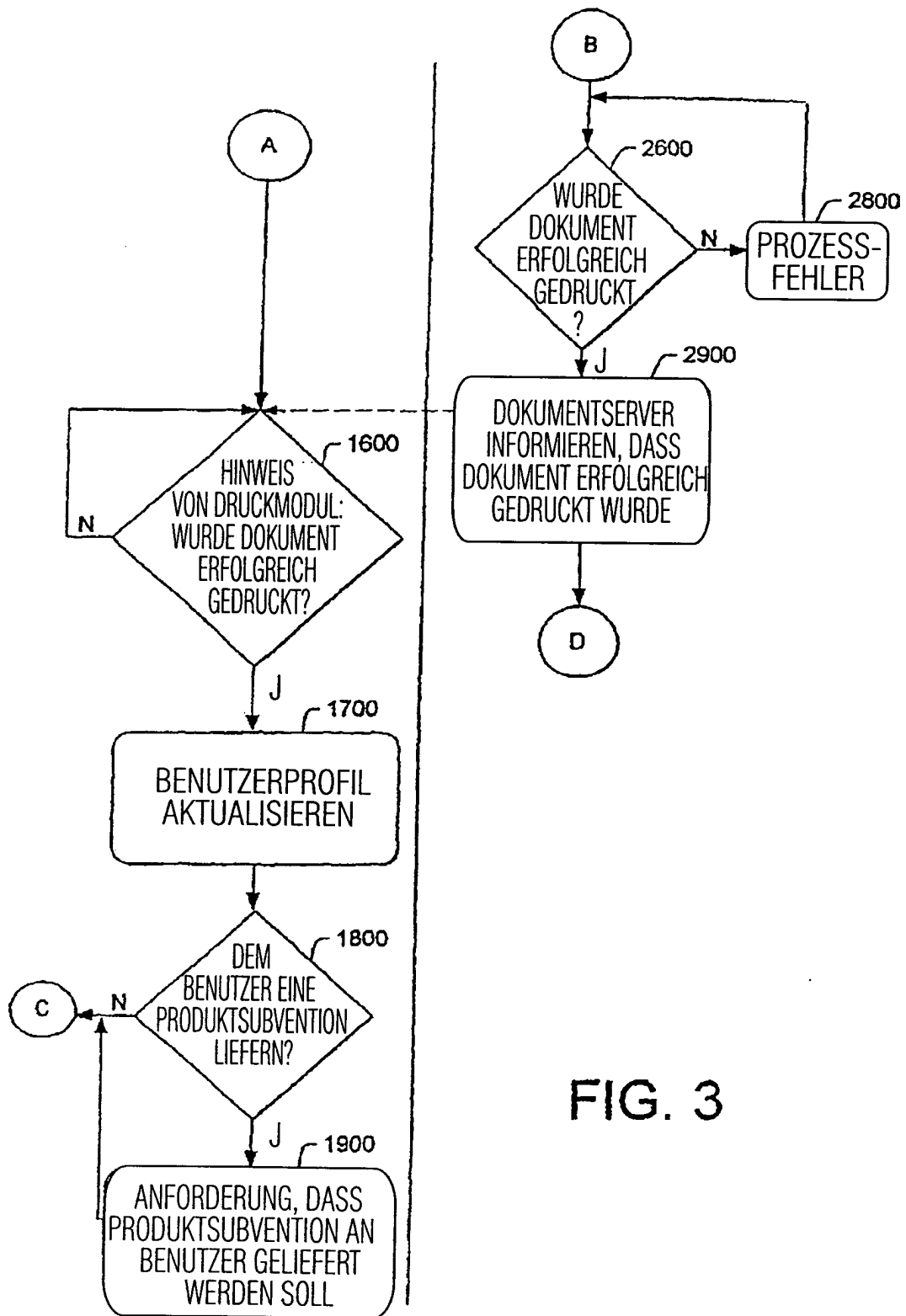


FIG. 3

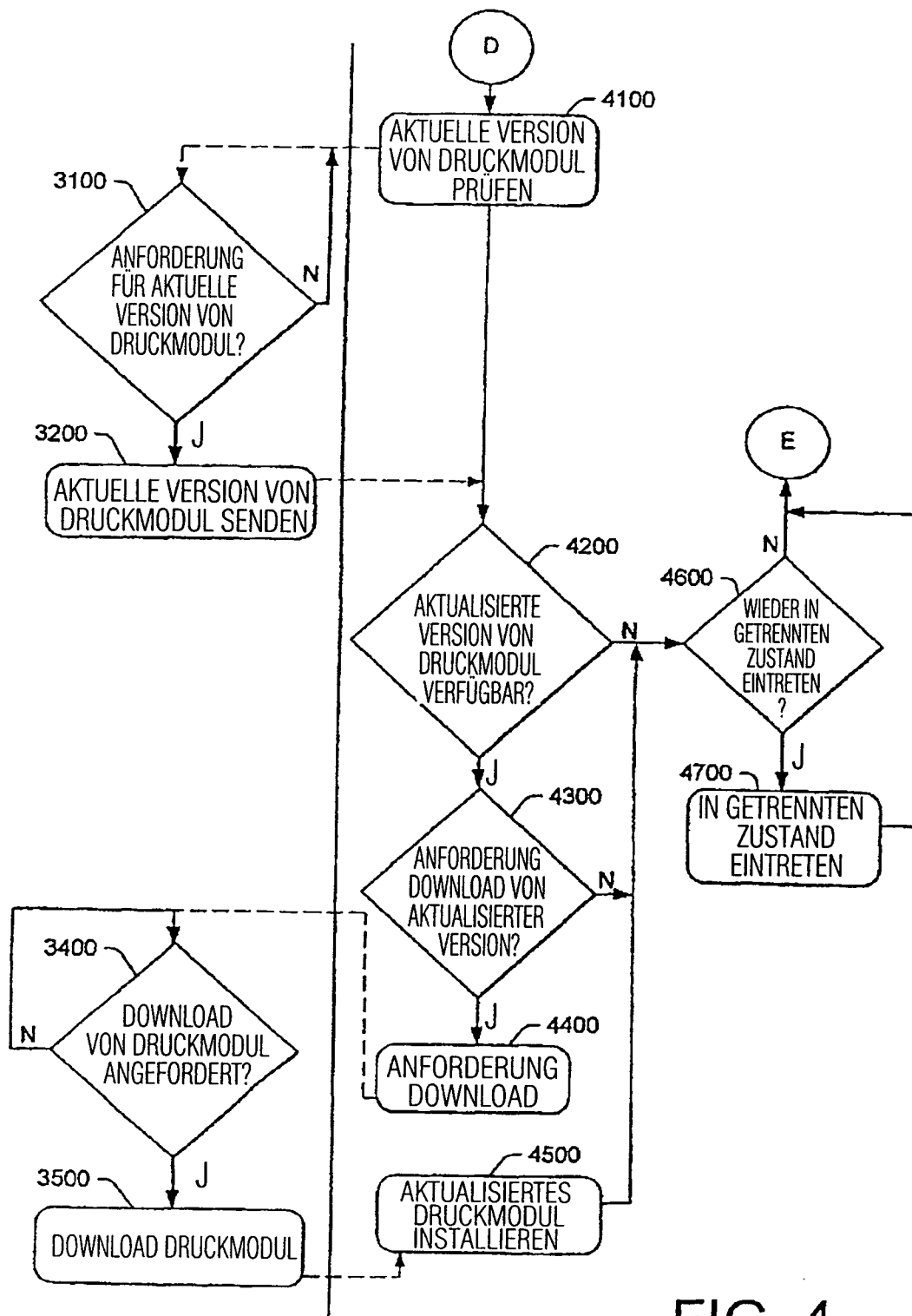


FIG. 4

HP INSTANT DELIVERY

**HEWLETT
PACKARD**
 EXPANDING POSSIBILITIES

HOME

PRODUKT-
INFORMATIONEN
DOWNLOADEN

WICHTIGE
HERAUSGEBER

PRODUKT-
KUNDENDIENST

ENTWICKLER-
PROGRAMM

INSTANT
DELIVERY-
FEEDBACK

HIER EINTRETEN
UND GEWINNEN ...

KOSTENLOSE SOFTWARE DOWNLOADEN

HOLEN SIE SICH DIE INFORMATIONEN, DIE SIE MÖCHTEN - NACHRICHTEN, SPORT, FINANZEN, TECHNIK, HOBBYS UND MEHR - AUF IHREN DRUCKER:

①

INSTALLATIONSPROGRAMM AUF DER FESTPLATTE IHRES PCS SICHERN DAS LOGO UNTEN ANKLICKEN, UM DIE DATEI JETZT ZU DOWNLOADEN MERKEN, WO SIE DIESE DATEI SICHERN, SIE WERDEN SIE IN SCHRITT 2 VERWENDEN!

DRUCKER -- BITTE WÄHLEN SIE IHREN DRUCKER AUS --

E-MAIL

HP DARF MICH KONTAKTIEREN ☒

DOWNLOAD
VON INSTANT
DELIVERY HIER

DATEINAME: **INSTALLHPID.EXE** GRÖSSE: 3.38MB (ETW. 20 MIN. BEI 28.8KB)

②

DAS INSTALLATIONSPROGRAMM BETREIBEN. DIE DATEI, DIE SIE IN SCHRITT EINS DOWNLOADEN, LOKALISIEREN UND DANN DIESELBE DOPPELKLICKEN. FOLGEN SIE DEN ANWEISUNGEN AUF DEM BILDSCHIRM.

AUSFÜHRICHE
INSTALLATIONS-
ANWEISUNGEN

SYSTEM-
ANFORDERUNGEN

README-DATEI ANSEHEN

REVISIONSVERLAUF

HIER EINTRETEN
UND GEWINNEN!

BITTE PRÜFEN SIE DIE README-DATEI AUF WICHTIGE INFORMATIONEN

NACH INSTALLATION STARTET DIE SOFTWARE AUTOMATISCH UND SAGT IHNEN ALLES, WAS SIE WISSEN MÜSSEN, UM ANFANGEN ZU KÖNNEN.

HP INSTANT DELIVERY

**HEWLETT
PACKARD**

KONTAKT HP

PRIVATE KOMMENTARE - DIE NUTZUNG DIESER SEITE BEDEUTET, DASS SIE DIE NUTZUNGSBEDINGUNGEN AKZEPTIEREN

COPYRIGHT ©1998 HEWLETT PACKARD COMPANY

FIG.5

17/30

ERZÄHLEN SIE UNS VON SICH - MICROSOFT INTERNET EXPLORER

DATEI BEARBEITEN ANSICHT LOS FAVORITEN HILFE

ZURÜCK VOR STOP AUFRISCHEN START SUCHE FAVORITEN VERLAUF KANALE LINKS

ERZÄHLEN SIE UNS VON SICH

DIE MIT ROT GEKENNZEICHNETEN FELDER BITTE AUSFÜLLEN.

NAME:

VORNAME, ZWEITER VORNAME:

NACHNAME:

E-MAILADRESSE:

WO WERDEN SIE DIESES PRODUKT EINSETZEN?

<AUSWAHLEN> ▼

FIRMA/INSTITUT

FIRMEN-NAME:

STRASSE:

STADT: BUNDESLAND: <AUSWAHLEN> ▼ PLZ:

TELEPHON: () DURCHWAHL:

DRUCKERINFORMATIONEN

DRUCKERTYP: <AUSWAHLEN> ▼ DRUCKERMODELLE: <AUSWAHLEN> ▼

COMPUTERINFORMATIONEN

WELCHEN PC-TYP VERWENDEN SIE? <AUSWAHLEN> ▼ INTERNETANSCHLUSS <AUSWAHLEN> ▼

INTERESSENSBEREICHE

☐ GESCHÄFT / FINANZEN ☐ UNTERHALTUNG

☐ ZUHAUSE / SELBSTVERWIRKLICHUNG ☐ KINDER

☐ NACHRICHTEN ☐ SPEZIELLE INTERESSEN

ERLEDIGT MY COMPUTER

FIG.6

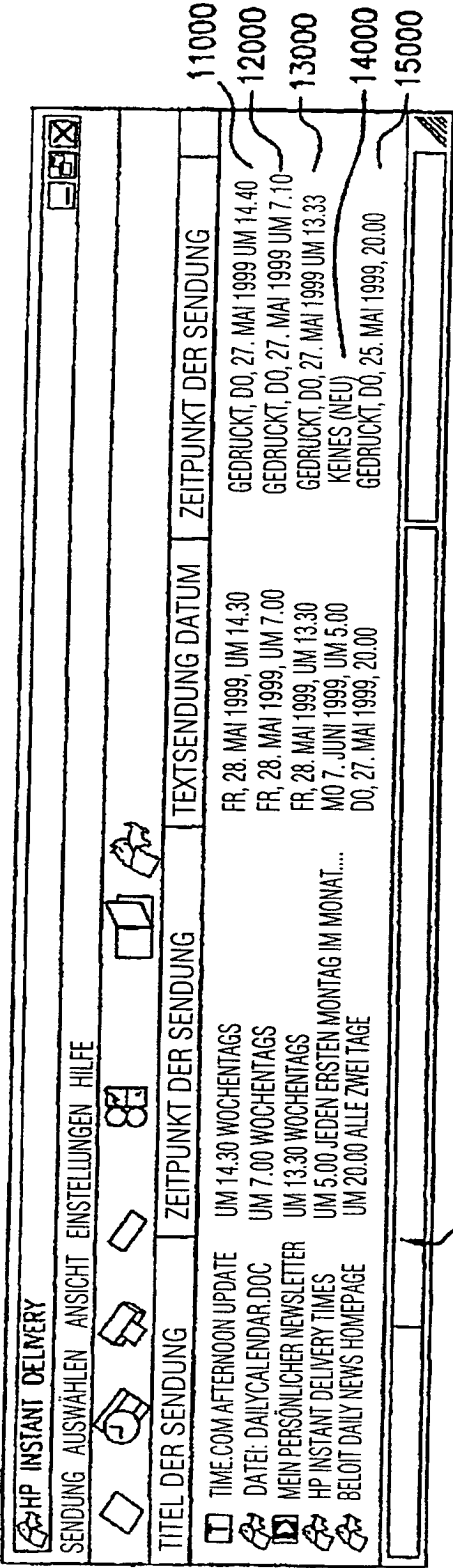
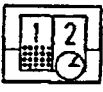


FIG.7

HP INSTANT DELIVERY - CNET News.com

DOKUMENTZUSAMMENFASSUNG ZEITPLAN DATUM START / ENDE DRUCKER

LIEFERZEIT UND HÄUFIGKEIT

 ☐ DEN VOM HERAUSGEBER EMPFOHLENE ZEITPLAN VERWENDEN
☐ MEINEN VOREINGESTELLTEN ZEITPLAN VERWENDEN (ÜBER DAS MENÜ EINSTELLUNGEN VERFÜGBAR)
☒ DEN KUNDENSPEZIFISCHEN ZEITPLAN FÜR DIESE LIEFERUNG VERWENDEN

LIEFERTAGE

☒ TÄGLICH ☐ WÖCHENTLICH ☐ MONATLICH
☐ JEDEN / ALLE TAG(E)
☐ JEDEN WOCHENTAG (MONTAG BIS FREITAG)

LIEFERTAGE

☒ EINMAL UM LIEFERZEIT AUSWÄHLEN ODER EINGEBEN
☐ MEHRERE MALE

☐ MEHRERE MALE ZU EINER GEGEBENEN HÄUFIGKEIT
VON BIS
ALLE MINUTEN

OK ABBRECHEN HILFE

FIG.8

FREITAG, 7. MAI 1999

TIME

afternoon update

INTERNATIONAL

TIMEdaily

money.com

11000

AKTUELLE INDIZES
FREITAG, 7. MAI 16:45

DJIA	11011.50	84.70
NASDAQ	2503.62	30.83
S&P 500	1345.00	2.31
NYSE	641.24	0.70
AMEX	787.29	1.80

money.com

GM VERLIERT RECHTSSTREIT

Ein Geschworenengericht in Texas verfügte, daß die Firma General Motors 47,5 Millionen US-Dollar an die Familie eines Mannes zu zahlen habe, der sich den Hals brach, weil sein Pickup-Truck nicht mit Kopfstützen ausgestattet war. Die Familie bot jedoch an, auf die sich auf 31 Millionen Dollar Schadensersatz belaufende Strafe zu verzichten, wenn GM alle Trucks, die nicht mit Kopfstützen ausgestattet sind, wieder zurückrufen würde.

People

KEIN DRITTER WAFFENSCHÜTZE

Am Dienstag war man auf Seiten der Behörden scheinbar kurz davor, die Möglichkeit einer Beteiligung eines dritten Waffenschützen am Massaker an der Highschool von Columbine auszuschließen. „Wir untersuchen derzeit noch die Möglichkeit, daß ein dritter Schütze beteiligt war. Unter Verdacht steht jedoch niemand. Es gibt keine greifbaren Beweise, die definitiv auf eine dritte Person deuten.“ meinte eine Sprecherin des Sheriffs von Jefferson County.

ALLES DREHT SICH UM MOSKAU

Wirbel in Washington: Moskau hat den westlichen Forderungen nach einer Friedenstruppe im Kosovo „endlich“ zugestimmt, wobei Milosevic in diese Entscheidung nicht miteinbezogen werden sollte. Wirbel in Moskau: Rußland habe nie etwas gegen eine Friedenstruppe im Kosovo gehabt, und Washington habe schließlich einen Friedensplan unterzeichnet, den der Kremlin schon seit Wochen vorangetrieben hätte. Wirbel in Belgrad: Milosevic ist bereit, über eine UN-Präsenz im Kosovo zu diskutieren, jedoch nicht bevor die NATO ihr Bombardement einstellt. Diese Haltung wird von Moskau unterstützt. Die NATO hält sich solange an ihre Bombardements gebunden, bis ihre Forderungen erfüllt sind, und bewarf daraufhin in der Nacht Ziele in jugoslawischen Städten.

Der Frieden hängt nun davon ab, ob eine Formel gefunden wird, nach der die Serben zufriedenstellende Zugeständnisse machen können, um die NATO zu überreden, ihren Bombern die Flugerlaubnis zu entziehen. „Die NATO wird die Bombardements nicht so ohne weiteres einstellen, weil sie weiß, daß sie danach politisch nicht mehr in der Lage sein wird, sie erneut aufzunehmen“, meint Mark Thompson, der TIME-Korrespondent des Pentagon. „Die Verbündeten könnten sogar die Bombardements intensivieren, in der Hoffnung, Milosevic damit gefügiger zu machen.“ Es bleibt erneut an Moskau, eine Abfolge eines zu gleichen Teilen erfolgreichen Abzugs der Serben und eine Einstellung der Bombardement zu choreographieren. Der russische Gesandte Viktor Chernomyrdin plant nun am Sonntag einen Besuch in Washington und kurz darauf einen Besuch in Belgrad. Die Weichen für ein Friedensabkommen scheinen nun gelegt.

Mehr dazu unter: <http://www.time.com/daily>

UNTERHALTUNG

ENTERTAINMENT
WEEKLY

PARTEIPOLITIK

Vizepräsident Ale Gore trat als Gastmoderator für die Larry King-Show am gestrigen Abend zurück, als sich die Republikaner unisono beklagten, daß es nicht fair sei, ihm so kurz vor der Wahl 2000 soviel freie Sendezeit zuzubilligen. Gore sollte eine Diskussion über die Schießerei in Littleton, Colorado leiten. Stattdessen war er für das von King moderierte Programm nur als Gast zugegen. Obwohl Gore auf diese Möglichkeit, vor dem Mikrophon zustehen, freiwillig verzichtete, meinte sein Sprecher, es sei schade, daß die Republikaner ihre „Partisanenpolitik“ in eine Berichterstattung über das Columbine-Desaster miteinfließen lassen mußten.

Mehr dazu unter: <http://www.ew.com>

FIG.9A

**Entertainment
WEEKLY****NEESON IST QUITT**

Leinwandstar Liam Neeson („Schindlers Liste“) verpaßte der Filmindustrie einen Schock. Der in Irland geborene Schauspieler erzählte Reportern in New York, daß er nie mehr einen Film drehen und Hollywood empört den Rücken zudrehen wolle, nachdem man ihn wie eine „Marionette“ behandelt hätte.

TIMEdaily**GEWINNER UND VERLIERER
DES TAGES****Gewinner:**

Keiko: Der ehemalige Star des Films „Free Willy“ wird derzeit trainiert, um alleine überleben zu können. In Vorbereitung auf seinen Auszug aus seinem Wassergefängnis in Island wird Keiko derzeit der menschlichen Zuneigung entwöhnt. Man hat große Hoffnungen, daß es dieser Liebesentzug dem Wal möglich macht, gegen Ende des Jahres alleine leben zu können.

Verlierer:

Bison: Ein Bundesberufungsgericht hat verkündet, daß Bisons, die im Winter auf Nahrungssuche gehen und den Yellowstone-Nationalpark verlassen, getötet werden dürfen. In den letzten drei Jahren erlagen mehr als 1.200 Bisons diesem Schicksal, da versucht wurde, Rinder in Montana davor zu schützen, sich mit einer den Viehbestand befallenden Krankheit anzustecken.

BALKAN-AKTUELL TIMEDAILY**FLÜCHTLINGE MÜSSEN LANGE WARTEN**

Flüchtlinge aus dem Kosovo werden wahrscheinlich an Weihnachten oder nicht einmal bis zum Ramadaan (den viele von ihnen feiern) nach Hause zurückkehren können. Selbst wenn sich alle Seiten schnell über einen Friedenshandel einig werden, sind die logistischen Maßnahmen zur Aufhebung der „ethnischen Säuberung“ durch die Serben gigantisch. Am Dienstag traf Präsident Clinton in Deutschland albanische Flüchtlinge und versprach, deren Rückkehr zu garantieren. Doch die bloße Tatsache, daß sich diese Flüchtlinge in Deutschland - und in New Jersey - aufhalten, untermauert die Effektivität der Depopulationsmaßnahmen in der Region durch Milosevic. Selbst als Präsident Clinton versprach, daß die Flüchtlinge „in Frieden und Freiheit heimkehren“ würden, drängten UN-Beauftragte für humanitäre Hilfe, die für die Koordination von Hilfeversuchen verantwortlich sind, die westlichen Führer, den Flüchtlingen in Mazedonien und Albanien im bitterkalten Winter im Balkan Unterstützung zu gewähren.

„Es bestehen noch viele andere Probleme, die zu lösen sind, bevor die Flüchtlinge zurückkehren können.“ so der Reporter von TIME Central Europe Dejan Anastasijevic. Die Verlegung der 40.000 serbischen Truppen aus der verwüsteten Provinz wird einige Zeit dauern, wie auch die Bereitstellung und der Aufmarsch einer internationalen Streitmacht. Es wird viele Monate dauern, bis die durch den Krieg beschädigte Infrastruktur wiederaufgebaut ist, damit die planmäßige Bewegung von ungefähr 600.000 Flüchtlingen zurück in ihre Dörfer möglich gemacht werden kann. Die meisten werden jedoch schnellstmöglich nach Hause zurückkehren. „Die Flüchtlinge sind meistens Leute vom Land“, so Anastasijevic. „Sie hängen viel zu sehr an ihrem Land, als sich Gedanken darüber zu machen, sich anderswo niederzulassen.“ Mehr dazu unter: <http://www.time.com/daily>

TECHNIK-NEWS TIMEdigital**NEUER STANDARD FÜR ONLINE-MUSIK**

Wie man es auch drehen und wenden mag, es sieht so aus, als ob das Internet der Plattenladen der Zukunft ist. Wie aber können Plattenfirmen verhindern, daß urheberrechtlich geschützte Musik in digitaler Form heruntergeladen werden kann, ohne dass dafür bezahlt wird? Universal Records entwickelt gerade sein eigenes brandneues digitales Format, das nämlich unkopierbar ist und von den Nutzern fordert, daß für das Herunterladen bezahlt wird. Am Mittwoch gab Universal bekannt, daß man versuchen werden, den neuen Pay-for-Play-Standard bis Weihnachten am Laufen zu haben. Der Verband der Plattenindustrie Amerika, der einige große Plattenfirmen repräsentiert, versucht, seinen eigenen Standard unter dem Namen SDMI zu promoten. Offensichtlich hatte es Universal zu lange gedauert, bis das Produkt SDMI endlich realisiert worden war, und entschloß sich daher, ein etwas flotteres Tempo vorzulegen. Mehr dazu unter: <http://www.timedigital.com/>

BESUCHEN SIE UNS UNTER <http://www.pathfinder.com>

FIG.9B

Joos Persönliche Zeitung

INSTANT DELIVERY EDITION

11. FEBRUAR 1999



ANKLAGEVERFAHREN GEGEN CLINTON

STIMMENMEHRHEIT FÜR EINEN SCHULDSPRUCH AUF MEINEID SCHEINT ZWEIFELHAFT

Von Eric Schmitt

Washington - Während der Senat den zweiten Tag privat debattierte, ob Präsident Clinton seines Amtes enthoben werden soll, begann die Überzeugung der Republikaner bezüglich eines Schuldspruchs an Fundament zu wackeln, und der Versuch, dem Präsident den Misstrauensantrag zu stellen, war praktisch aufgegeben worden.

Drei moderate Mitglieder der Republikanischen Partei, Sens. James Jeffords aus Vermont, Arlen Specter aus Pennsylvania und John Chafee aus Rhode Island, meinten, sie würden sich sowohl gegen die Anklage des Meineids als auch gegen eine Obstruktionstaktik aussprechen. Zwei weitere Republikaner meinten, sie würden für eine Obstruktionstaktik stimmen, seien jedoch gegen die Anklage auf Meineid, wobei sie vor allem versicherten, daß die Meineidsache keine simple Mehrheit von 51 Stimmen erlangen würde.

Jeffords meinte, der Präsident behindere zwar das Recht, für eine geringfügiges Delikt reiche es jedoch nicht. Laut Vorhersagen des Senators, würden sogar sechs weitere Republikaner gegen beide Anklagen stimmen, wobei diese Vorhersage, wenn sie stimmt, bedeuten würde, daß der Punkt in Sachen Obstruktion eventuell keine Mehrheit bekommen könnte, was deutlich weniger ist als die 67 Stimmen, die für einen Schuldspruch erforderlich sind.

Jeffords meinte, er versuche in seiner Rede am Mittwoch vor dem Plenum des Senats seine republikanischen Kollegen zu überreden, dem Druck nicht nachzugeben und den Präsidenten für schuldig zu erklären. „Ich wollte einigen Leuten, die sich noch nicht schlüssig waren, versichern, daß es

FORTSETZUNG AUF SEITE 7

IN DIESER AUSGABE

- | | |
|----------------|-------|
| 1 TITELBLATT | _____ |
| 2 WISSENSCHAFT | _____ |
| 3 TECHNIK | _____ |
| 4 LESERBRIEFE | _____ |
| 5 BÜCHER | _____ |
| 6 KUNST | _____ |



DIE EXILANTEN- GENERATIONEN IN MIAMI, SEITE AN SEITE UND DOCH TRENNEN SIE WELTEN

SONDERBERICHT VON MIREYA NAVARRO

Miami - In einem Klassenzimmer von neu eingetroffenen Kubanern rückte Alex Alvarez, selbst aus Kuba umgesiedelt, kürzlich vor seinen Schülern geradewegs gleich mit der erschreckenden Wahrheit heraus: "Willkommen im kapitalistischen System" meinte er. "Jeder von Euch ist für den Geldbetrag, den er in der Tasche trägt, selbst verantwortlich. Die Regierung ist nicht dafür verantwortlich, ob Ihr zu essen habt, ob Ihr reich oder arm seid. Die Regierung übernimmt auch keine Garantie dafür, daß Ihr eine Arbeit oder ein Haus habt."

„Ihr seid in ein reiches und mächtiges Land gekommen, aber es liegt an Euch, ob Ihr Eure Art zu leben wie in Kuba fortsetzt oder nicht.“

Solche Warnungen waren vor 40 Jahren nicht notwendig, als sich vor Fidel Castro fliehende Kubaner hier niederließen, um seinen Sturz abzuwarten oder denselben zu planen. Sie stammten aus einem kapitalistischen System und verfügten über ausreichend Bildung und den notwendigen Ehrgeiz zur Erfüllung des amerikanischen Traums. Castro aber hielt sich so lange, daß Miami nun ein anderes Kuba widerspiegelt.

Zu den Menschen aus dem heutigen Kuba, den Kindern der Revolution, gehören jene, die in der Klasse von Alvarez am Training und Employment Council in Südfiorida Bewerbungsbögen ausfüllen. Dort spricht er seine Warnungen an sie aus. „Schreibt „High School, Havana, Cuba“. Schreibt nicht „Secundaria Ho Chi Minh“.

Die Menschen aus dem Kuba von Früher und ihre Kinder sind Teil des Who's Who von Miami geworden. Die Bürgermeister der Stadt und des Bezirks Miami, der Bezirkspolizeichef und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft sind alle in Kuba geboren oder kubanischen Ursprungs. Genauso wie der Vorstandsvorsitzende der größten Bank, der Eigentümer der größten Baulanderschließungsfirma, der leitende Partner der größten Anwaltskanzlei, also fast die Hälfte der 27 Mitglieder zählenden Delegation in der Legislatur und zwei seiner sechs Kongressmitglieder.

Das einzige Ziel, deren Umsetzung kubanische Amerikaner nicht für sich beanspruchen können, ist die Rückgewinnung ihres Landes.

Diese Situation ist von einer gewissen Ironie und feierlichen Ergriffenheit umgeben. Der Soziologe der Universität Miami und Fachmann für kubanische Angelegenheiten, Max Castro: „Als Immigranten haben sie es geschafft, als Exilanten sind sie gescheitert.“

Dieser Erfolg und dieses Scheitern zeichnet Miami, den Hauptquell kubanischer Träume und Meinungsverschiedenheiten in den Vereinigten Staaten.

FORTSETZUNG AUF SEITE 8

FIG.11A

WISSENSCHAFT / GESUNDHEIT

Pluto wieder der entfernteste Planet

Washington (AP) - Der winzige Planet Pluto wird heute aus dem Orbit des Neptuns rutschen und wieder seine Rolle als der am weitesten von der Sonne entfernte Planet einnehmen.

Die Rückkehr ins normale Leben tritt nur Tage nach einem Ereignis ein, als der kleinste Planet einen Angriff überlebt hatte, der ihn völlig seines planetarischen Status zu entheben drohte.

Normalerweise hat der am weitesten entfernte Planet Pluto einen ungewöhnlichen Orbit, für den es 248 Erdjahre braucht, um einen Reise um die Sonne zu vollenden. In nur 20 von diesen Jahren bewegt er sich in den Orbit des Neptuns, um die Position des achten anstelle des neunten Planeten einzunehmen.

Am 7. Februar 1979 bewegte sich Pluto in den Orbit des Neptuns und befand sich heute auf Kurs, denselben wieder um 5 Uhr 8 östlicher Standardzeit zu verlassen, so Berechnungen von Forschern der National Aeronautics and Space Administration.

Für die nächsten 228 Jahre wird Pluto der am weitesten entfernte Planet bleiben.

Erst letzte Woche wurde seitens der in Paris ansässigen International Astronomical Union, der weltweit führenden astronomischen Organisation, dieser Ruf des Pluto als der kleinste Planet erneut bestätigt.

Nachrichtensmeldungen zufolge könnte der Pluto zu einem untergeordneten Planeten oder - schlimmer sogar - zu einem transneptunischen Objekt degradiert werden.

„Von keiner Abteilung, Kommission oder Arbeitsgruppe der IAU, die für die Erforschung des Sonnensystems verantwortlich ist, sind Vorschläge gemacht worden, den Status des Pluto als den neunten Planeten im Sonnensystem zu ändern,“ so die 80 Jahre alte Organisation, die die endgültige Autorität in astronomischen Angelegenheiten ist.

Obwohl Pluto den Orbit des Neptuns kreuzte, bestanden keine Bedenken bezüglich einer Kollision, so die NASA, weil die Planeten zu diesem Zeitpunkt weit voneinander entfernt sein würden.

Der Pluto wurde am 18. Februar 1930 von Clyde Tombaugh im Lowell Observatory in Flagstaff, Arizona entdeckt. Sein Mond, Charon, wurde 1979 entdeckt.

Mit einem Durchmesser von 1430 Meilen ist der Pluto weniger als halb so groß wie jeder andere Planet und nur zwei Drittel so groß wie der Mond der Erde.

Kindergeburten: Fertilitätskliniken erfahren Baby-Boom

Quelle: ASSOCIATED PRESS

Das Centre for Disease Control and Prevention berichtet, daß die durch Fertilitätsmaßnahmen geförderten Geburten landesweit in einem Jahr um 25% anstiegen, warnte jedoch, daß der steile Anstieg in einer verbesserten Berichterstattung begründet sein und nicht notwendigerweise einen Anstieg der Frauen bedeuten würde, die sich Hilfe in Fertilitätskliniken suchten.

„Es wäre zu früh, um aus einem Trend zwischen dem letzten und diesem Jahr zu viele Schlussfolgerungen zu ziehen“, so Dr. Lynne Wilcox, Leiterin der Division of Reproductive Health des Zentrums letzte Woche.

In der Studie meldeten 300 Fertilitätskliniken, daß ihre Klientinnen 14.388 Lebendgeburten aus Schwangerschaften, die im Jahr 1996 begannen, vermeldeten. Dabei handelte es sich um einen Anstieg von 11.516 Geburten, die im Jahr zuvor von 281 Kliniken gemeldet wurden.

Die Daten waren in den alljährlich erscheinenden Verbraucherleitfaden für die Erfolgsraten von Fertilitätskliniken des Zentrums aufgenommen worden. Es war erste das zweite Mal, daß die Agentur einen solchen Bericht veröffentlicht hatte, der vom Kongreß angefordert worden war.

In dem Bericht werden die Kliniken nicht kategorisiert oder bewertet, weil manche auf schwierigere Fertilitätsfälle spezialisiert sind und natürlich geringere Erfolgsraten zu verbuchen haben. Er umschließt jedoch andere Daten, wie die Rate der Babys, die nach Hause mitgenommen werden können, die Mehrlingsgeburtenrate und die Anzahl von Embryonen, die jede Klinik verwendet. Etwa 38 Prozent der Entbindungen, die im diesjährigen Leitfaden gemeldet sind, waren Mehrlingsgeburten, ein Anstieg von 37% im Jahr zuvor.

IN KÜRZE

Studie bringt Narben mit Brustkrebs in Verbindung

Quelle: ASSOCIATED PRESS

(11. Februar) Eine mikroskopische Veränderung im Brustgewebe kann Ärzte bei der Prognosestellung unterstützen, ob eine Frau, deren Biopsie gutartig ist, Brustkrebs bekommen kann, berichteten heute Forscher im New England Journal of Medicine.

Antikrebsmedikament soll getestet werden

Quelle: ASSOCIATED PRESS

(11. Februar) Heutigen Berichten des The Boston Globe zufolge sollen Forscher der Regierung nun endlich in der Lage sein, die stark propagierten Ergebnisse für ein Antikrebsmedikament reproduzieren zu können, und wollen nun versuchen, die ersten Tests an Menschen zu beginnen.



FIG.11B

TECHNIK**IMMER MEHR BUNDESSTAATEN ÜBERDENKEN GESETZE,
DIE DIE ZUSENDUNG VON JUNK-E-MAILS EINSCHRÄNKEN**
Von JERI CLAUSING

Während Gesetzgeber in ganzen Land feststellen, dass ihre Wähler bezüglich der Sicherheit im Internet besorgt sind, werden immer mehr Gesetzesvorlagen zur Regulierung oder für ein Verbot von Junk-E-Mails in die Gesetzgebung des Landes eingebracht. Drei Gesetze, die den Einsatz von Junk-E-Mails einschränken, sind bereits in die Gesetzestexte aufgenommen worden. Seitens der Gesetzgeber sind jedoch noch vier weitere geplant.

Befürworter der Gesetze meinen, sie fühlen sich durch das neue Interesse, das die Gesetzgebung des Landes beim Schutz von Verbrauchern und Internet-Diensteanbietern vor der Plage von Junk-E-Mails zeigt, die von den Empfängern als „Spam“ tituliert werden, ermutigt. Sie seien jedoch auch besorgt, daß ein Flickenteppich aus unterschiedlichen Gesetzen im ganzen Land legitime Online-Vertriebsgeschäfte behindern würde.

„Uns wäre ein einziges, wirksames Bundesgesetz lieber, aber wenn wir auf bundesstaatlicher Ebene keine Lösung finden, müssen wir bundesstaatenweise vorgehen“, so John Mozena, ein Mitglied des Ausschusses der Coalition Against Unsolicited Commercial E-Mail (CAUCE).

Das Problem ist, daß die Sache für Leute, die sich an die Regeln halten, erschwert wird, und wir möchten es Leuten nicht schwer machen, online rechtsgültige Geschäfte abzuschließen, meint Mozena. Wir möchten nur, daß jeder für seine eigene Fracht bezahlt. Wir geben uns, wenn es denn so sein soll, auch mit 50 Bundesstaatgesetzen zufrieden, wenn wir keine Bundesgesetz bekommen.

Gesetzgeber, die zu Sitzungen im Jahr 1999 zusammengekommen sind, haben Vorschläge zu Spam-Gesetzen in Texas, Virginia, Washington und Maryland eingebracht. Mit mehr Gesetzen ist zu rechnen, bevor Gesetzgeber in anderen Bundesstaaten ihre Geschäfte für dieses Jahr zu Ende bringen.

Im letzten Kongreß hat CAUCE auf eine bundesstaatliche Gesetzgebung gedrängt, um ein existierendes Junk-Faxgesetz so umzuändern, daß es auch die Zusendung von unerbetenen Junk-E-Mails verbietet. Diese Gesetzesvorläge, die durch den Repräsentant Chris Smith, ein Republikaner aus New Jersey, unterstützt wird, machte jedoch wenig Fortschritte. Stattdessen verabschiedete der Senat einen Vorschlag von den Senatoren Robert Torricelli, einem Demokraten aus New Jersey, und Frank Murkowski, einem Republikaner aus Alaska, der die Zusendung von Junk-E-Mails reguliert, indem vorgeschrieben wird, dass dieselbe als Werbung gekennzeichnet ist und dass die Sender den Empfängern eine einfache Möglichkeit bieten, dieselben von ihren Maillisten zu streichen. Obwohl diese Gesetzesvorläge niemals die Zustimmung des Repräsentanten erhalten hat, sollen die Senatoren dieses Jahr einen neue Version einführen.

Die Gesetzesvorläge von Murkowski und Torricelli wird von der Direct Marketing Association (DMA) bevorzugt. Gruppen wie CAUCE sind jedoch der Ansicht, daß sie sich immer noch nicht genügend mit der Frage der Kosten beschäftigen, die die Anbieter von Internetdiensten für die Verarbeitungsgebühren für Millionen von Junk-E-Mails bezahlen, und einige Internet-Benutzer müssen ihrer ISP oder Telefongesellschaft für die Zeit Gebühren zahlen, die sie mit dem Herunterladen von „Spam“ verbringen.

In einer überraschenden Bekanntgabe im Dezember meinten CAUCE und die DMA, sie seien zu einer provisorischen Übereinkunft bezüglich der Grundsätze für eine neue Bundesgesetzgebung gelangt. In einem Telefoninterview letzte Woche meinte Mozena, daß sein Optimismus im Hinblick auf einen Abschluß dieser Übereinkunft am schwinden sein.

Laut Mozena, arbeite CAUCE derzeit mit den bundesstaatlichen Gesetzgebern im ganzen Land zusammen und versuche die Liste von drei Staaten, die bereits Gesetze hätten, die die Zusendung von Junk-E-Mails beschränken, zu ergänzen. Er meinte, ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 9

IN KÜRZE**GERICHT BESTÄTIGT GESETZ FÜR INTERNET-BÜROVERBOT**

Quelle: ASSOCIATED PRESS

Ein Bundesberufungsgericht hat ein Gesetz des Bundesstaates Virginia bestätigt, das Staatsangestellten verbietet, während der Arbeitszeit über das Internet sexuell eindeutige Inhalte zu betrachten.

NATIONALE SICHERHEIT UND DAS INTERNET

Von JERI CLAUSING

Im Vorfeld dessen, was sich als ein sich zuschärfender Konflikt zwischen nationalen Sicherheitsinteressen und dem Internet anzubahnen scheint, begannen die Mitglieder des Handelsausschusses darüber zu debattieren, ob der Kongreß das Hinterlegen von nicht klassifizierten, jedoch sensiblen Informationen über mögliche Katastrophen in den Chemieanlagen des Landes mittels Online-Diensten beschränken sollte.

Aktionäre verkaufen E*Trade

Von DAVID CAY JOHNSTON

Mehrere Hauptinvestoren der E*Trade-Gruppe, der Online-Maklerfirma, deren Vertriebssystem an drei Tagen letzte Woche mehrere Stunden lang außer Gefecht gesetzt war, verkauften letzte Woche kurz vor dem Stromausfall große Mengen an Aktien.

SUN MIT AOL IM GESCHÄFT

Von BLOOMBERG NEWS

Sun, einer der größten Computerhersteller, die Internet-Sites betreiben, werden an AOL im Laufe von drei Jahren mindestens \$1,28 Milliarden zahlen als Teil ihrer Übereinkunft, die Netscape-Software zu verkaufen.



FIG.11C

ESSAY/VON WILLIAM SAFIRE

LASST PERP GEHEN

Washington - Das System funktionierte. Was für ein großartiges Land.

Wir erinnern uns: Vor nur wenigen Monaten wurden vom Weißen Haus all diese unheilvollen Warnungen über eine „national Lähmung“ ausgesprochen, die eine Impeachment-Klage durch das Haus der Repräsentanten herbeiführen würde. Ein Aufmarsch von schäbigen Zeugen und eine Flut von pornographischem Beweismaterial würde, einhergehend mit einer Bedrohung aller Anhänger Clintons, den Senat für das ganze Jahr 1999 fertigmachen. Ein heftiges Parteigängertum würde die politische Struktur mit Sicherheit auseinanderreißen.

Dies ist aber nicht geschehen. Das Haus der Repräsentanten ignorierte die Androhungen und fuhr mit der ersten Impeachment-Klage eines gewählten Präsidenten fort. Der Vorsitzende der Mehrheit des Senats tat gut an seiner Prognose, daß die Verhandlung Wochen, nicht Monate dauern würde. Und während die Stimmen eines wohlhabenden Volkes gehört wurden, die murmelten „Bloß keine Wellen schlagen!“, wurde auch die historische Feststellung gemacht, daß der Mißbrauch von exekutiver Macht in Amerika ihre Konsequenzen hat.

Ginge es nicht um den Impeachment-Prozeß, würde immer noch der Eindruck vorherrschen, daß es bei den Clinton-Skandalen nur „um Sex ginge“. Das Verhalten des Präsidenten wäre mit einem müden Handwinken abgetan worden, doch im Mittelpunkt hätte immer noch das unverschämte Eindringen in private Sünden gestanden, und nicht die Anwendung der Macht des Präsidenten, eine zivilrechtliche Klage abzuschmettern und eine Geschworenjury zu behindern.

Dieser Triumph hatte sich ebenfalls nicht bewahrheitet. Was ist passiert? Angesichts der Entscheidung der Wähler im letzten November, dass die Bestrafung von Verbrechen auf höherer Ebene nicht erwünscht sei, war es das höchste der Gefühle, dass sich Befürworter eines gleichen Rechts für alle nach dem Gesetz erhoffen konnten, ein öffentliches Verständnis für den Schaden, den Clinton angerichtet hatte.

Die Abstimmung erfolgt aber diese Woche, und die puzzleartige Zusammenfügung der Darstellung von führenden Mitgliedern des Senats überzeugte die meisten Amerikaner davon, darauf zu achten, dass der Präsident 1.) eine Kampagne von Lügen angeführt hatte und immer noch lügen würde, wäre da nicht das blaue Kleid. 2.) die Rechte auf Intimsphäre jener missachtete, die es wagten, ihn zur Rechenschaft zu ziehen und 3.) der Unverletzlichkeit des Eides vor Gericht einen schweren Schlag versetzt hatte.

Es wäre eine drakonischer Fehler, einen Präsidenten mangels Empörung der Öffentlichkeit, des Amtes zu entheben. Die Impeachment-Klage war eine unauslöschliche Station in seinem Lebenslauf. Die Verhandlung vor dem Senat ein öffentliches Fegefeuer. Dies ist eine wirksame Warnung an zukünftige Präsidenten, die es mit einer Filibustertaktik versuchen wollen. Die prinzipientreue Mehrheit

der Senatoren kann für die Enthebung Clintons abstimmen in der Zuversicht, dass eine für null und nichtig erklärte Minderheit ihr Urteil rein symbolisch fällt.

Zensur im nachhinein? Dies würde das Gewissen von vielen besänftigen, die Schuldgefühle haben wegen der Abgabe ihrer Stimmen, wonach sie den Mißbrauch von Macht effektiv verurteilen. Diese große Streitfrage würde über den Portalen des Senats die Initialen „C.Y.A.“ eingravieren.

Angesichts einer solchen außerkonstitutionellen Bestrafung-durch-Ermahnung ist Reputation und nicht Vergeltung von großer Bedeutung. Für ihre kompromittierten Befürworter ist nicht wichtig, ob man verurteilt oder freispricht, sondern wie man den Namen in den Schmutz zieht.

Nein, die Impeachment-Klage und ihre kurze, jedoch lehrreiche Verhandlung reichen schon aus. Senatoren sorgen sich über die geschichtliche Bedeutung, oder die nächste Wahl kann ihre Stimmen auf einen Freispruch mit Reden in einem abschließenden Kapitel eines Dokuments mit dem Titel „Unschuldigt basierend auf einer Erklärung“ rechtfertigen.

Clinton und seine Verbündeten werden als Reaktion auf den Freispruch nicht so dumm sein, die eilanzvolle Fahrt nach der Impeachment-Klage des Hauses zu wiederholen. In der Öffentlichkeit werden keinen Champagnerkorken knallen. Ernsthaftigkeit mit einem Anflug von Reue wird die Botschaft des Tages sein. Die Gerüchteküche kann ihrem Wesen nach nicht damit aufhören, immer dasselbe aufzutischen: „Viel Lärm um nichts, reine Partisanenpolitik, alles nur Sex.“

Außerdem werden ihre Emananten der Gerechtigkeit (gerade nach der Aufdeckung ihrer Asien-Verbindung) versuchen, sich mit Ken Starr gut zu stellen, selbst wenn ihre Carvilles versuchen, jene Republikaner, die sich trauten, dem Machtmissbrauchenden die Wahrheit ins Gesicht zu sagen, aus der Partei auszuschließen. Das ist ein Schritt in Richtung „Weitergehen“.

Wir, die wir die Hoffnung am Leben halten, daß mehr von der Geschichte zutage befördert wird, können auf diese unglaubliche Reaktion der rachsüchtigsten Clintonanhänger zählen.

Die Nicht-Monikaberichte von Starr könnten mit allzu süßen Anekdoten besudelt werden, wahrscheinlicher ist jedoch, daß die Memoiren von desillusionierten Helfern, Buhrufe und die unverblühte Berichterstattung über eine sich entwirrende Regierung (und ihre I.R.S.O.) in den Vordergrund treten. Diese Quellen könnten einiger der Lücken öffnen, die Ruft, Lindsey und Co. so vehement dicht gemacht hatten.

Deswegen können wir Mut fassen darüber, wie das System funktionierte.

Wir haben das Repräsentantenhaus unterschätzt, und es hat sich alle Ehre gemacht. Wir haben dem Senat vertraut und er hielt sich an die verfassungsmäßige Ordnung. Somit kann die Nation in den Worten von Vernon Jordan sagen: „Mission erfolgreich beendet“.

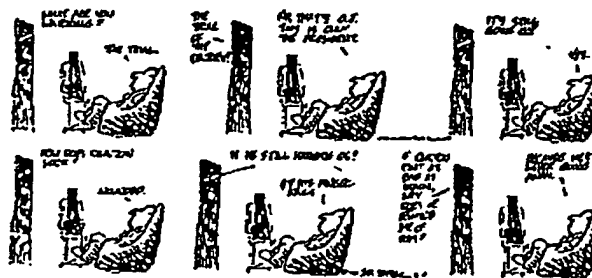


FIG.11D

HP INSTANT DELIVERY TIMES ABKÜRZUNGEN, LÖSUNGEN UND MEHR

MAI 1999



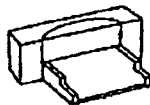
www.instant-delivery.com



Der HP Instant Delivery-Newsletter hat einen neuen Namen! Sie werden die gleichen großartigen hilfreichen Tipps erhalten, nur unter einem leicht umgeänderten Namen.



Anfang Juni wird HP Instant Delivery Times jeden Monat erscheinen. Stellen Sie sicher, daß Sie Ihr Abo auf den ersten Montag jedes Monats aktualisieren!



Neue Version!
Am 8. Mai wird eine neue Version von Instant Delivery erhältlich sein. HP Instant Delivery wird Sie automatisch benachrichtigen, wann die neue Version bereit steht, oder Sie können auf die Web-Site gehen, um sie herunterzuladen.
Hier sind einige Highlights der neuen Version:

- Sie können HP Instant Delivery installieren, um Ihre Lieferungen nur dann zu drucken, wenn sie sich verändert haben. Dieses neue Merkmal ermöglicht Ihnen, Dokumente zu drucken, die in unregelmäßigen Abständen aktualisiert werden. HP Instant Delivery wird dies beliebig oft überprüfen, jedoch nur drucken, wenn der Inhalt aktualisiert worden ist. Es mag Fälle geben, wenn die Seiten, die nicht geändert worden sind, gedruckt werden. Mehr Informationen gibt es unter Hilfe.
- HP Instant Delivery bemüht sich noch mehr, Ihre Lieferungen zu drucken.

HP Instant Delivery Publisher-Updates
Sie mögen Baseball? Die CBS-SportsLine ist auf Major League Baseball spezialisiert. Gehen Sie zu der speziell angeführten Publishers-Seite und klicken auf Major League Baseball-Nachrichten, um zusätzlich eine tägliche Lieferung der neuesten Baseball-Action zu haben.

Holen Sie sich die Nachrichten Ihrer Stadt! Klicken Sie auf der speziell angeführten Publishers-Seite auf Ihre lokalen Nachrichten, um eine Lokalzeitung zu abonnieren. Wenn Ihre Lokalzeitung nicht aufgelistet ist, verwenden Sie das Feedback von der Navigationsleiste, um uns eine Nachricht zu senden, und wir werden versuchen, sie hinzuzufügen.

Wir haben dem Abschnitt Katalog von Publikationen unserer Website 25 weitere Publikationen hinzugefügt. Behalten Sie unsere Site im Auge, da wir sie ständig ausbauen.

Neuer Look!
Anfang Juni wird unsere Site einen neuen Look haben! Bald können Sie die Site unter beta.instant-delivery.com im Voraus begutachten. Senden Sie Ihr Feedback, damit wir Ihre Meinung erfahren können.

HP INSTANT DELIVERY -
FÜR HP-DRUCKER KONZIPIERT

ALLE MARKEN- UND
PRODUKTNAMEN
SIND WARENZEICHEN ODER
EINGETRAGENE WARENZEICHEN
IHRER JEWEILIGEN FIRMEN

FIG.12

FIG. 13

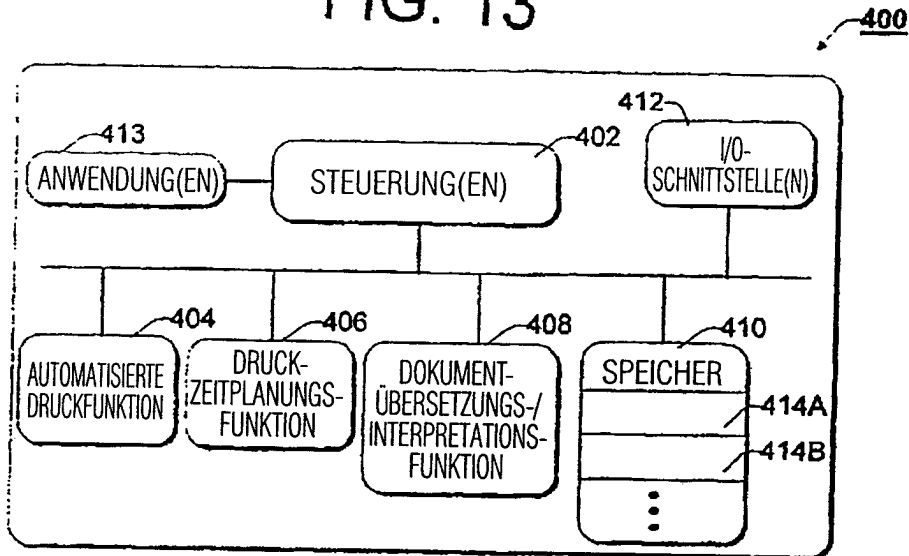


FIG. 14

